Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 16 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 18 Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
18 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 1 Mk.,
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 1,20 Mk. berechnet
Reklamen für Hiesige 3,50 Mk., Auswärtige 4,50 Mk. die Zeile,
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50 % Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt, sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 80 Pf.
Fernsprechnummern: 26 und 28.

. 250 — Memel, Dienstag, den 25. Oktober 1921 — 73. Jahrgang

Die deutsche Regierungskrise

Noch kein greifbares Resultat

As. Berlin, 24. Oktober. (Priv.-Tel.) Verhandlungen am ntag und am heutigen Vormittag haben zunächst noch kein ifbares Resultat gezeitigt, aber doch eine gewisse Klä- g gebracht. Die Demokratische Partei hat eine Ent- ßung gefaßt, in der sie die Entscheidung über Oberschlesien als ch des Friedensvertrages bezeichnet, sich aber doch bereit er-, unter gewissen Punkten für die Entsendung eines deutschen egierten zu den Wirtschaftsverhandlungen mit Polen einzu- n. Da Deutschland, so heißt es in der Entschließung, weder die ht noch die Mittel hat, dieses Diktat abzuwehren, ergibt sich die ge, ob Deutschland sich an den Verhandlungen über einzelne Be- mungen durch Vertreter seiner Interessenten beteiligen soll. Das nte, wenn überhaupt, nur dann geschehen, wenn Vorsorge ge- en wird, daß hierdurch der Diktatcharakter der Entscheidung verwischt wird und die deutsche Rechtsverwahrung aufrecht- lten bleibt.

Nun scheint sich auch bei der Deutschen Volkspartei die he Ansicht durchzusetzen, während die Partei gegen Stresemann chst die Aufnahme von Verhandlungen überhaupt ablehnte. Ob uch das Zentrum und die Mehrheitssozialdemokraten für diesen ndpunkt gewinnen lassen, steht noch nicht fest. Namentlich die alisten lehnen bislang einen scharfen Protest in der Regie- serklärung ab, um nicht eine Politik zu wiederholen, die unter Kabinett Fehrenbach-Simon zum Mißerfolg geführt habe. le es dennoch gelingen, eine Formel zu finden, daß alle vier eien ihre Zustimmung erteilen, so wäre damit auch die große alition wohl gesichert. Im engsten Zusammenhang damit de auch die Regierungsumbildung in Preußen fortschreiten, da isterpräsident Stegerwald fest entschlossen ist, unmittelbar nach Regierungsbildung im Reich auch sein Kabinett zu verbreitern. Zur Stunde erscheint es noch ungewiß, wann der Reichstag mmentritt. Der Aeltestenrat tritt erst morgen zusammen, um darüber schlüssig zu werden, ob die Plenarsitzung Mittwoch oder erst Donnerstag stattfinden soll.

Nach der Demission Wirths

Von unserem Berliner As-Vertreter wird uns geschrieben:

In der späten Nachmittagsstunde ist gestern nach endlosen Be- ngen nunmehr die mit großer Spannung erwartete Entschei- gefallen. Das Kabinett hat dem Reichspräsidenten auf Vor- g des Reichskanzlers die Demission des Kabinetts angeboten. er Schritt ist erfolgt auf Drängen des Zentrums und der De- raten, während die Mehrheitssozialisten dafür eintraten, unter Umständen das Votum des Reichstages abzuwarten. In m an den Reichspräsidenten gerichteten Schreiben hat der zler den Schritt des Kabinetts motiviert. Er hat in diesem eiben auf die Erfüllungspolitik seines Kabinetts verwiesen und etont in diesem Schreiben besonders, daß trotz der auch von der ente anerkannten Erfüllungspolitik nun ein Diktat erfolgt ist, welches blühende deutsche Städte, Bodenschätze von unge- em Wert und große Verarbeitungsstätten dem Reich entrissen den.

Tatsächlich ist ja auch die Entscheidung über Oberschlesien noch schlimmer ausgefallen, als selbst große Pessimisten befürch- n. Die Kohlen- und Eisenindustrie Oberschlesiens ist zu ¾, die kgewinnung insgesamt Polen zugefallen! Was das bedeutet, uf hat unlängst der Zentrumsabgeordnete und Großindustrielle cian Klöckner in dem Stegerwaldschen Blatt „Der Deutsche" hin- iesen. In Kohlen und Eisen war Oberschlesien der Hauptver- er des Berliner und mitteldeutschen Industriegebiets. Diese nte Industrie ist jetzt in starkem Maße gefährdet, weil Polen Preisbestimmung in Händen hat und weil mit Sicherheit auf n Rückgang in der Erzeugung sowohl von Kohlen wie von Eisen r der polnischen Herrschaft zu rechnen ist. Die Wegnahme der lgruben bezeichnet Klöckner als eine geradezu unerhörte Be- ung, denn von Oberschlesien hat Deutschland den Zinkmarkt der gen Welt beherrscht und seinen gesamten Bedarf von dort ge- . Eine solche Entscheidung hat das Kabinett Wirth nicht zu er- en vermocht. Die „Germania" schreibt: „Das Kabinett Wirth vom Ausland her unterhöhlt und schließlich durch die ober- sische Entscheidung geworfen worden."

Durch den Rücktritt des Kabinetts Wirth ist nun ein Vakuum assen, von dem man nur wünschen kann, daß es möglichst bald wunden wird. So ist zunächst die Frage zu beantworten, was n werden soll. Die Neubildung der Regierung hängt ja vollkommen von der Stellung der Parteien zu der oberschlesi- Frage ab. Die „Vossische Zeitung" sagt: „So national minder- ig kann keine deutsche Partei sein, daß sie den Anspruch auf das verloren gegangene oberschlesische Gebiet nicht bis ans Ende r Tage aufrecht erhält." Zu entscheiden bleibt aber, ob man sich glich mit einem Protest begnügen soll, oder ob man, wie es die scheidung der Alliierten vorsieht, in Verhandlungen mit den en über die Ausgestaltung der wirtschaftlichen Bestimmungen reten soll. Unbedingt ablehnend verhält sich auch hier wieder Partei der Deutschnationalen. Die Volkspartei hat bekanntlich falls einen Beschluß gefaßt, in dem die Entsendung eines Dele- rten zu den wirtschaftlichen Ausgleichsverhandlungen abgelehnt d. Dagegen sind die sozialistischen Parteien und mit ihnen an- inend das Zentrum bereit, die wirtschaftlichen Verhandlungen Polen aufzunehmen. Auch bei den Demokraten ist man unter ständen wenigstens geneigt sich diesen Standpunkt zu eigen zu hen. Als selbstverständlich wird jedoch betont, daß dieser Schritt erfolgen könnte unter gleichzeitigem Protest gegen die Ent- idung.

Die Anhänger des Verhandlungsgedankens weisen darauf hin, daß bei Ablehnung solcher Verhandlungen die Entscheidung für Deutschland noch weiter verschlechtert werden könnte, ja daß selbst mit einer noch ungünstigeren Grenzziehung zu rechnen sei, und daß die Alliierten ohnehin die Entscheidung Deutschland aufzwingen würden. In den Verhandlungen aber könne man günstigere Bedingungen vielleicht erlangen. Die Lage der gefährdeten Deutschen könnte durch solche Verhandlungen gemildert und gebessert werden. In einem allerdings nicht recht begreiflichen Optimismus geht Georg Bernhard in der „Vossischen Zeitung" sogar soweit, darauf hinzuweisen, daß in solchen Verhandlungen sogar eine Erleichterung der Reparationslasten erwirkt werden könnte. Man darf dabei allerdings nicht vergessen, daß der deutsche Vertreter nicht nur dem polnischen Gegner gegenüberstehen würde, sondern daß er auch es noch mit einem vom Völkerbundsrat zu ernennenden Vorsitzender zu tun hat, dem das Recht zustehen soll, in allen Streitfragen zu entscheiden. Die Anhänger des Verhandlungsgedankens stehen auf dem Standpunkt, daß die Entsendung eines Delegierten zu den Verhandlungen noch zu nichts verpflichte. Es bleibe immer noch die Möglichkeit, die Verhandlungen abzubrechen. Für die kommenden schweren Entscheidungen muß jedenfalls die Last der Verantwortung auf möglichst kräftige Schultern gelegt werden, d. h. Deutschland braucht ein Kabinett mit breiter Basis. A.

Der zweite Karlisten-Putsch

Von unserem Berliner k-Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Den neuen Putsch von Oedenburg konnte man seit langem herankommen sehen. Die Vorgänge im Burgenlande wiesen bereits darauf hin, daß das, was sich dort abspielte, nichts anderes war als die Vorarbeit für einen neuen karlistischen Staatsstreich, daß die magyarischen Banden, welche unter dem Kommando des Majors Oßtenburg die Uebergabe Westungarns an Oesterreich, dem Ententediktat trotzend, mit Waffengewalt verweigerten, nichts anderes seien als Söldlinge, die auf Karls Kommando warteten, um vom Burgenland aus die ungarische Restauration in Szene zu setzen. Das Kabinett Bethlen-Banffy ist der stillschweigenden Duldung dieser Umtriebe dringend verdächtig. Von Budapest (selbstverständlich!) aber auch von Paris und London aus wurden alle derartigen Gerüchte in das Reich der Fabel verwiesen, jetzt ist die Bescherung da.

Der diesmalige Putsch ist besser vorbereitet als der bekannte Osterspaziergang. Er ist es vor allem auch insofern, als der ungarische Ministerpräsident Bethlen, der erst vor wenigen Tagen in Fünfkirchen eine ausgesprochen legitimistische Rede gehalten hat, längst als Parteigänger Karls bekannt ist. Wenn daher die ungarische Regierung auf die Vorstellungen der Entente hin die sogenannten befriedigenden Erklärungen abgegeben hat, so ist das natürlich eitel Schaumschlägerei, ist ein Spiel mit verteilten Rollen. Das Kabinett Bethlen wird sich gern „freundwillig" bei Seite schieben lassen, und der unternehmungslustige Karl hat ja auch bereits sein neues Kabinett ernannt, das sich aus enragierten Karlisten zusammensetzt. Rakowszky, der frühere Präsident des ungarischen Abgeordnetenhauses, ist einer der Hauptführer der Monarchistenbewegung, und Dr. Gratz ist dadurch bekannt geworden, daß er beim Steinamangerputsch wegen seiner Stellungnahme für Karl vom Ministerium des Innern zurücktreten mußte.

Die Stimmung in Ungarn hat sich durch die intensive monarchistische Agitation so gestaltet, daß der Karlistenputsch dort heute aller Voraussicht nach nicht auf übermäßig großen Widerstand stoßen wird, jedenfalls nicht auf solchen, daß er nicht durch das im Burgenland mobilisierte Karlistenheer bewältigt werden könnte, und die Nachrichten aus Budapest machen den Eindruck, als ob der Regent Horthy, der seinem „Gebieter" voriges Mal einen Tritt versetzte — freilich auf Ententegeheiß — bereits verduftet oder im Begriff sei, es zu tun. Die entscheidende Frage für Karl den Kühnen wird mithin die sein, wie sich die kleine und die große Entente zu seinem Staatsstreich stellen. Die erstere hat ja bereits einen Kollektivschritt in Budapest unternommen, bei dem aber bemerkenswerter Weise nur von einer Kriegsgefahr, nicht von einem Kriegsfall gesprochen wird, wenn auch die Tschecho-Slowakei Mobilisierungsvorbereitungen trifft. Immerhin erscheint es sehr fraglich, ob man sich zu einem militärischen Vorgehen entschließen wird ohne den Rückhalt an der großen Entente. Mit der größten Besorgnis verfolgt man begreiflicher Weise in Wien den Verlauf des Staatsstreichs. Man erklärt zwar, zum äußersten Widerstand gegen einen etwaigen Karlistenputsch entschlossen zu sein, aber das deutsche Oesterreich ist entwaffnet und gegen jede Gewaltpolitik wehrlos. Angesichts dieser Umstände ist der Verlauf und der Ausgang von Karls neuem Staatsstreich völlig ungewiß. Es dürfte sich aber bald zeigen, daß der frühere Staatskanzler Renner nur allzu recht hatte, als er seinerzeit Karls Restaurationsversuche als eine Angelegenheit bezeichnete, die nicht ungarisch oder österreichisch, sondern europäisch sei.

Die Karlisten-Regierung

* Budapest, 23. Oktober. (Tel.) Der frühere König ernannte folgendes Ministerium: Rakowsky Präsidium und Justiz, Andrassy Aeußeres, Beneßky Inneres, General Schnetzler Krieg, Dr. Gratz Finanzen. General Hegedues wurde zum Oberkommandanten ernannt.

*

* Budapest, 23. Oktober. (Tel.) Heute erschien General Hegedues im Auftrage des Königs beim Grafen Bethlen. Hegedues verhandelte sodann mit der ungarischen Regierung im Beisein des englischen Geschäftsträgers Holst. Hegedues ist bereits wieder nach Budapest zurückgekehrt. Der gestern nacht von der ungarischen Regierung nach Raab entsandte Kultusminister Raß, der in Begleitung verschiedener Herren dem König die von der Entente der ungarischen Regierung übermittelte Note zur Kenntnis bringen sollte, wurde vom König nicht empfangen. Die Mitteilung wurde von Rakowski entgegengenommen. Die Erklärung soll jedoch auf den König und seine Begleiter keinen Eindruck gemacht haben.

Für eilige Leser

Die Verhandlungen zur Regierungsbildung in Deutschland haben noch kein greifbares Resultat ergeben.

Exkönig Karl hat eine Regierung gebildet.

Das ungarische Königspaar soll in Budapest eingetroffen, Reichsverweser Horthy soll gestürzt worden sein.

Nach einer Schlacht vor Budapest soll ein Waffenstillstand abgeschlossen worden sein.

Die revolutionäre Bewegung in Portugal soll ausgesprochen bolschewistischen Charakter haben.

Regierungsverweser Horthy gestürzt

○ Wien, 24. Oktober. (Priv.-Tel.) Um 3 Uhr nachmittags erhielt die österreichische Regierung von ihrem Gesandten in Budapest die amtliche Mitteilung, daß Horthy gestürzt wurde und seine Truppen sich König Karl angeschlossen haben. Damit ist der Putsch Karls vollkommen geglückt. In der ungarischen Hauptstadt wurde das Standrecht verkündet. Die Ofener Burg ist von den horthytreuen Truppen in Verteidigungszustand gesetzt worden. Man verspricht sich jedoch von einem Widerstand gegen die anrückenden Truppen König Karls nichts, da ein Teil der Garnison bereit ist, sich dem König zu ergeben. Ueber die Vorgänge, die dem Sturz Horthys in Budapest vorangingen, läßt sich jetzt folgendes feststellen: Karl ist am Freitag nachmittag um 4 Uhr im Eisenburgkomitat auf dem Gut des Grafen Eziraky, einem Schwiegersohn des Grafen Andrassy, in Begleitung der Exkaiserin Zita gelandet. Der Apparat hatte über bayerischem Gebiet eine Panne, die jedoch von den Fliegeroffizieren bei fortgesetztem Flug ausgebessert wurde. Nach der Landung fuhr das Königspaar im Automobil nach Budapest, wo die Stadt bereits geflaggt hatte.

Eingreifen der Botschafterkonferenz

≡ Paris, 24. Oktober. (Priv.-Tel.) Heute morgen wird sich die Botschafterkonferenz versammeln, um sich über das neue Abenteuer Karls zu unterhalten. Gestern hatte der englische Botschafter in Paris Lord Hardinge eine lange Besprechung mit Briand. Der französische Geschäftsträger in Budapest erhielt Anweisung, gegen die Thronbesteigung Karls zu protestieren. Direkte Nachrichten aus Budapest sind hier nur spärlich eingelaufen. Man beschränkt sich auf die Wiedergabe der Wiener Depeschen.

*

* Budapest, 22. Oktober. Die Vertreter der alliierten Hauptmächte überreichten der ungarischen Regierung eine Note, in der unter Berufung auf den Schritt am 3. April 1921 der Beschluß des Botschafterrates vom 4. Februar 1920 in Erinnerung gebracht wird, demzufolge die Restauration eines Habsburgers den Frieden gefährde. Die ungarische Regierung wird daher neuerdings aufgefordert, unverzüglich Maßnahmen zur Entfernung des Königs zu unternehmen.

Maßnahmen zur Entfernung Karls

☐ Wien, 24. Oktober. (Priv.-Tel.) Der Korrespondent der „Voss. Ztg." erfährt von zuverlässiger Seite, daß nach einem Depeschenwechsel zwischen Wien und Belgrad eine Einigung darüber zustande gekommen ist, am Montag den Befehl zum Vormarsch der tschechischen und südslawischen Truppen gegen Ungarn zu erteilen. Weiter sind die tschecho-slowakische und die südslawische Regierung übereingekommen, sich diesmal nicht mit der bloßen Entfernung Karls aus Ungarn zu begnügen, sondern sie werden die Abdankung der gesamten habsburgischen Monarchie ein für allemal verlangen und die Garantie der großen Entente fordern. Ferner wird in Paris, London und Rom die Abrüstung Ungarns gemäß dem Friedensvertrag von der kleinen Entente verlangt werden.

Die österreichische Heeresverwaltung hat auf eine Nachricht hin, daß ein Angriff auf Wiener Neustadt geplant sei, die Truppen der Wiener Garnison alarmiert. Sämtliche Telephonleitungen von Wien nach der Tschecho-Slowakei sind wegen der Mobilmachung in der Tschecho-Slowakei gesperrt worden.

Eine Nachrichten-Agentur meldet aus Belgrad, in Abwesenheit Pasitschs hielt der Ministerrat mehrere Sitzungen ab, denen die Vertreter des Generals persönlich beiwohnten. Es wurden wichtige Entscheidungen getroffen. Die ungarische Grenze wurde geschlossen, einzelne Regimenter werden an die Grenze geführt. Sollte Karl Erfolg haben, dann wären Südslawien wie auch die Tschecho-Slowakei entschlossen, ohne auch nur die große Entente zu fragen, militärische Maßnahmen zu ergreifen, obwohl ein Zusatz des Vertrages von Rapallo erklärt, daß jeder Versuch zur Thronbesteigung von italienischer und südslawischer Seite als casus belli betrachtet werde. So befürchtet man in Belgrad doch, daß infolge der vielen Mißverstände mit Italien auf dessen Eingreifen nicht zu rechnen ist, doch nimmt man an, daß Pasitsch vor seiner Rückkehr eine Besprechung mit della Torretta haben wird.

Italien mit Südslawien solidarisch

☐ Belgrad, 24. Oktober. (Priv.-Tel.) Amtlich wird mitgeteilt: Beauftragt vom Außenminister della Torretta, erschien heute mittag der italienische Geschäftsträger im Ministerpräsidium und erklärte dem Vertreter des Ministerpräsidenten, Italien sei mit Südslawien solidarisch in jeder gegen die Restaurierung der Habsburger gerichteten Aktion. Im Laufe des Vormittags beschloß der Ministerrat, den Eisenbahnverkehr mit Ungarn abzubrechen und drei Divisionen zu mobilisieren. Alle Grenzschutzmaßnahmen gegen Ungarn wurden ergriffen. Der Minister erklärte nach Schluß der Sitzung, das Militär sei aktionsbereit.

Der wortbrüchige Exkaiser

* **Bern**, 22. Oktober. Der Schweizer Bundesrat veröffentlicht eine amtliche Mitteilung, die besagt: König Karl von Ungarn hat am Sonnabend, den 22. Oktober 1921 dem Bundesrat schriftlich mitgeteilt, daß, wie er behauptet, seine ungarischen Getreuen ihn unter Darlegung schwerwiegender Gründe seiner eigentlichen Pflicht aufgefordert haben, mit der Königin unverzüglich nach Ungarn zu kommen. Der König und die Königin haben am 20. Oktober 1921 gegen Mittag die Schweiz von Duebendorf aus in Begleitung von drei anderen Personen im Flugzeug verlassen. Der Bundesrat stellt bei diesem Anlaß fest, daß der König sich am 18. Mai in Hertenstein verpflichtet hat, sich jeder politischen Tätigkeit zu enthalten und dem politischen Departement von jeder beabsichtigten Abreise mindestens drei Tage vorher Kenntnis zu geben. Am 15. Oktober 1921 hat der König den Anlaß einer Aussprache benutzt, um durch einen besonderen Beauftragten noch erklären zu lassen, er erachte sich durch die am 18. Mai 1921 ihm in Hertenstein unterbreiteten und von ihm angenommenen Bedingungen immer noch rückhaltlos gebunden. Der Bundesrat sieht sich deshalb mit Bedauern zu der Feststellung gezwungen, daß der König durch seine Handlungsweise das ihm gewährte Asylrecht mißbraucht und insbesondere sein Versprechen gebrochen hat, indem er die Schweiz ohne die ausbedungene Anzeige verließ.

Graf Bethlen zur Königsfrage

Ministerpräsident Graf Bethlen hatte am Freitag voriger Woche, also bevor die Ankunft Exkönigs Karls in Ungarn erfolgt war, in Pecs in einer Wählerversammlung eine Rede gehalten, in der er auf die Notwendigkeit der Zusammenfassung aller politischen Kräfte hinwies. Er bezeichnete es als dringende Notwendigkeit, daß beide Regierungsparteien sich zu einer einheitlichen, die Regierung unterstützenden Partei verschmelzen. Diese Partei solle im Geiste echt christlicher Kultur, die jede Intoleranz auf konfessionellem Gebiete als verwerflich ausschließt, in erster Reihe auf den wirtschaftlichen und moralischen Wiederaufbau des seit tausend Jahren bestehenden in die Katastrophe gestürzten Ungarn hinarbeiten. Der Ministerpräsident sprach sodann eingehend über die Königsfrage. Durch die Revolution und die Unterzeichnung des Vertrages von Trianon sei Ungarn zu einem unabhängigen Staat geworden. Der König sei durch die Revolution in der Ausübung der Herrscherrechte verhindert worden. Da aber gemäß der ungarischen Verfassung in der Ausübung dieser Rechte keine Unterbrechung eintreten dürfe, andererseits die Ausübung von der Annahme gewisser Bedingungen abhänge, so müsse die Regierung im Auftrage der Nation mit dem König über diese Bedingungen verhandeln. Ihr obliege die Pflicht, ohne auf den Standpunkt zu verzichten, daß die Erledigung der Königsfrage eine innere Angelegenheit sei, auch mit den Signatarmächten die diplomatische Fühlungnahme zur Bekanntgabe des ungarischen Standpunktes aufzunehmen. Solange die Verhandlungen zu keinem Ergebnisse führten, würden alle Bestrebungen zur Aufwerfung der Königsfrage innerhalb und außerhalb des Parlaments als verfassungswidrig und revolutionär von der Regierung unterdrückt werden. Die Regierung werde unter keinen Umständen weder einen Putsch noch eine Dethronisation dulden.

Eine Schlacht vor Budapest

* **Budapest**, 23. Oktober. (Tel.) Die Beförderung der Truppen des Königs wurde, nachdem die Gleise wieder in Ordnung gebracht waren, in sieben Zügen durchgeführt. Sie ging in Richtung auf Budapest. Die Spitzen der Truppen stehen bei Budapest. Die im Gange befindliche Schlacht zwischen den Truppen des Königs und der Regierung dauert an. Die Haltung der Truppen ist einwandfrei. In Regierungskreisen hofft man, die Situation bis zum Eintreffen von Verstärkungen aus der Provinz, die für den Nachmittag erwartet werden, halten zu können. — Die Garnison von Raab wurde durch Ueberraschung dazu veranlaßt, dem König den Treueid zu leisten. Das Raaber Husarenregiment ist verfassungstreu geblieben. Die westungarischen Insurgenten versicherten die ungarische Regierung ihrer unverbrüchlichen Treue.

Als die Regierungstruppen zum Angriff übergingen, erschien Feldmarschalleutnant Hegedues als Parlamentär der Karlisten bei der Regierung zwecks Anbahnung von Verhandlungen. Diese scheiterten jedoch, da die Regierung an ihrem ursprünglichen Standpunkt festhält. Hegedues kehrte darauf wieder zu Exkönig Karl zurück.

Nach in Wien eingetroffenen Meldungen faßte Exkönig Karl seinen Entschluß, mit den in Westungarn zusammengezogenen Truppen nach Budapest zu marschieren, erst, nachdem er Informationen erhalten hatte, daß die Regierung Bethlen ihre Beteiligung an seinem Unternehmen ablehne. General Hegedues und das Detachement Oßtenburg befinden sich beim Exkönig. Die Oedenburger Garnison ging heute zur Verstärkung der Truppen des Exkönigs ab; in Oedenburg sind nur 500 Gendarmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung zurückgeblieben. Die Stärke der Truppen des Exkönigs beläuft sich auf ungefähr drei Divisionen.

*

* **Preßburg**, 23. Oktober. (Tel.) Nachmittags 3 Uhr wird aus Budapest gemeldet: Die Scharmützel bei Budaoers zwischen den beiden Parteien dauerten bis 11 Uhr vormittags, worauf ein Waffenstillstand eintrat. Es gab auf beiden Seiten Tote und Verwundete. Im Laufe der Verhandlungen über den Waffenstillstand hat sich Oßtenburg um etwa 10 Kilometer zurückgezogen. Die Lage hat sich für die Regierungstruppen verschlechtert. Die Ankunft des Exkönigs Karl wird jeden Augenblick erwartet.

Errichtung einer Sowjetrepublik in Portugal

* **Madrid**, 23. Oktober. Wie „Imparcial" aus Vigo meldet, hat ein ehemaliger republikanischer Minister, der aus Lissabon kam, erklärt, die revolutionäre Bewegung in Portugal habe einen ausgesprochenen bolschewistischen Charakter. Der erste Akt der neuen Regierung sei [illegible] reilassung nicht nur der Mörder von Sidonio Paes, sondern auch [illegible] wegen sozialer Vergehen Angeklagten gewesen. Ihre Absicht wäre, in Portugal die Sowjetrepublik auszurufen. Der ehemalige Minister fügte hinzu, daß in Porto der Pöbel versucht habe, das französische und das englische Konsulat und die Banken zu stürmen, die von den Truppen bewacht werden. Der Führer der Division von Porto, General Suza Rosa, sei mit seinen Truppen nach Lissabon gegangen, um die neue Regierung zu stürzen. Wie „Newyork Herald" aus Madrid erfährt, soll in Lissabon die Menge das Palais des Präsidenten angegriffen haben, der Sturm wurde jedoch durch die republikanische Garde abgeschlagen.

Rücktritt des deutschen Bevollmächtigten in Oberschlesien

* **Oppeln, 22. Oktober. (Tel.) Die „Oppelner Zeitung" meldet: Wie wir erfahren, hat der deutsche Bevollmächtigte für den Abstimmungsbezirk Oberschlesien Graf Praschma unmittelbar nach der Veröffentlichung der Entscheidung des Völkerbundsrates sein Amt niedergelegt.**

Proteste gegen die Teilung Oberschlesiens

* **Berlin**, 22. Oktober.

In Leipzig [illegible]en heute die Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier im Rathause eine durch Delegierte aus ganz Deutschland beschickte Tagung ab, in der dem Reichstag und der Reichsregierung eine Entschließung übermittelt wurde, in der es u. a. heißt: In tiefem Schmerz und mit voller Entrüstung haben wir von der Zerreißung unseres Heimatlandes Kenntnis genommen. Wir erklären feierlichst, daß wir den Kampf um unsere Heimaterde niemals aufgeben werden.

In Koblenz wurden anläßlich der Entscheidung über Oberschlesien heute alle öffentlichen Lustbarkeiten eingestellt, Theater und Lichtspielhäuser geschlossen. Musik- und Tanzveranstaltungen dürfen nicht stattfinden.

Die Ueberführung der Leiche Ludwig III. verschoben

* **München**, 24. Oktober. (Tel.) Die Ueberführung der Leiche des früheren Königs Ludwig von Bayern nach München ist wegen der augenblicklichen politischen Lage in Ungarn auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Der bulgarische Minister Dimitriew ermordet

* **Sofia**, 22. Oktober. Während einer Fahrt von Sofia nach Küstendiel wurde heute der bulgarische Minister Dimitriew ermordet.

Der „Vorwärts" und das Memelgebiet

Auch den Berliner sozialdemokratischen „Vorwärts" machen sich nun jene Kreise in Deutschland, die am liebsten das Memelgebiet an Litauen ausgeliefert sähen, für ihre Schacher- und Kuhhandelspolitik dienstbar. In der Sonntagnummer dieses Blattes findet sich folgende Notiz mit der Spitzmarke „Französische Interessen in Memel":

„Eine Handelsgesellschaft, die der französischen Regierung nicht fernsteht, ist an die Stadt Memel, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, mit dem Angebot herangetreten, der Stadt den gesamten Grundbesitz abzukaufen und ihr darüber hinaus einen Kredit von einigen Dutzend Millionen Mark einzuräumen. Von französischer Seite ist in diesem Sinne nachdrücklich eingewirkt worden. Wie versichert wird, ist der französische Oberkommissar von Memel, Petisné, an dem Projekt nicht uninteressiert.

Es braucht nicht betont zu werden, daß diese französischen Bemühungen für das Memelgebiet eine außerordentlich große Gefahr bedeuten. Anscheinend hofft Frankreich im Memelgebiet — ob als Teil Polens oder als „Freistaat" mag dahingestellt bleiben — den Brückenkopf seiner östlichen Einflußsphäre zu finden, da die unter englischer Oberhoheit stehende Freistadt Danzig nicht ganz seinen Anforderungen entspricht. Angesichts dieser Tatsachen sollte von den Bewohnern des Memelgebiets ernstlich erwogen werden, ob nicht eine andere Lösung, als die von ihnen angestrebte Autonomie für das Memelland und das Deutschtum im Memelland die heilsamere ist."

Der Schluß dieser Notiz, der sich unverkennbar gegen eine Autonomie für das Memelgebiet wendet und damit indirekt die Eingliederung in Litauen befürwortet, — denn etwas anderes bleibt dann kaum übrig — zeigt deutlich den Pferdefuß unter dem sonst geschickt drapierten nationalen Mäntelchen. Es ist dieselbe Agitation, zu der bekanntlich schon verschiedene reichsdeutsche Blätter, darunter auch der Gegenpol des „Vorwärts", die deutschnationale „Deutsche Tageszeitung", benutzt worden sind. Für uns im Memelland kann es aus wirtschaftlichen und kulturellen Gründen keine andere Lösung der Memelfrage geben, als die durch einen Freistaat. Den Kreisen, die in Deutschland dagegen arbeiten, handelt es sich auch in Wirklichkeit nicht um das „Deutschtum im Memelland", sondern mindestens zum erheblichen Teil um sehr materielle Dinge, die Ausschaltung des Memeler Konkurrenzhafens für den Handel im Baltikum. Vielleicht hofft man im tiefsten Innern des Herzens, daß ein Memel unter litauischer Verwaltung bald derart heruntergewirtschaftet sein wird, daß es dann keine „Gefahr" mehr — die man sehr zu überschätzen scheint — für seine Handelsrivalen bedeutet.

Aus Deutschland kommen übrigens auch vernünftigere Stimmen zur Memelfrage. So schreibt neuerdings ein großes Blatt, die „Magdeburger Zeitung":

Sollte es wirklich Leute geben, die der Ansicht sind, daß die Begünstigung einer litauischen Bewegung im Memelgebiet im Sinne höherer deutscher Interessen läge? Man versucht damit die Freundschaft Litauens zu erwerben. Was ist die Freundschaft Litauens wert? Wir wissen, daß die Anerkennung der großlitauischen Bewegung weitere Absplitterungsversuche in Ostpreußen zur Folge haben müßte. Und was ist denn Litauen? Der Zeligowskische Raubzug hat schlagend bewiesen, daß Litauen nur von der Gnade Polens lebt. Polen hat 450 000 Mann unter Waffen. Litauen besitzt eine Bevölkerung von 2 Millionen Einwohnern, ist erst ein werdender Staat. Ob er lebensfähig ist, kann heute niemand behaupten. Die Memelländer wissen genau, warum sie nicht an Litauen vergeben werden wollen. Im Memellande besitzt man volles Verständnis für den Grundsatz vom Selbstbestimmungsrecht der Völker. Man will, wenn es nicht anders geht, lieber selbständig bleiben, lieber ein Kleinstaat sein, als ein Opfer litauischer Verwaltungspolitik, als ein Kuhhandelsobjekt. Man hat in der Zwischenzeit genugsam Erfahrungen gesammelt, um die Wirkung der endgültigen Loslösung auf ehemals deutsche Gebiete richtig zu bewerten. Man würde damit einen Verrat an einer jahrhundertealten Tradition, einen Verrat am eigenen Volke begehen.

Zu der Meldung des „Vorwärts" selbst erfahren wir, daß allerdings vor einiger Zeit ein französisches Finanzkonsortium an die Stadt Memel herangetreten ist, um Industrie- und Wohngelände zu erwerben. Natürlich handelt es sich nicht um den „gesamten Grundbesitz" der Stadt, sondern lediglich um einen Teil des großen in städtischem Besitz befindlichen Geländes. Die Verhandlungen schweben und sind noch zu keinem Abschluß gekommen. Auch Oberkommissar Petisné ist an dem Geschäft nicht interessiert. Niederlassungen französischer Handels- und Industriegesellschaften in Memel wären übrigens im Interesse unserer Stadt natürlich durchaus zu begrüßen, schon weil eine derartige Interessierung uns auch einige politische Sicherung für die Zukunft gegen unsere östlichen Nachbarn geben dürfte.

Ausverkauf deutscher Waren infolge des Marksturzes

Köln, 22. Oktober. Der hiesige Oberbürgermeister hat sich auf Grund von Verhandlungen mit dem Regierungspräsidenten und der Preisprüfungsstelle der Stadt Köln, die den Ausverkauf deutscher Waren infolge des Marksturzes zum Gegenstand hatten, in folgendem Telegramm an den Reichswirtschaftsminister gewandt, um auch von den Reichsbehörden sofortige Unterstützung in seinen Bestrebungen zu erhalten: Der Marksturz hat in Köln unhaltbare Zustände geschaffen, der Ausverkauf deutscher Waren ist katastrophal für die deutschen Verbraucher. Scharen von Ausländern kaufen die Läden völlig leer. Die Bevölkerung ist höchst beunruhigt, infolge Kartoffelmangels herrscht ohnehin höchst gereizte Stimmung. Sofortige Gegenmaßnahmen sind erforderlich; in Frage kämen Ausfuhrverbote und Paßvisum an der Grenze. Eventuell bitte sofort einen Kommissar hierher zu schicken.

Die Teuerungsaktion der deutschen Beamtenschaft

* **Berlin**, 22. Oktober. Vom Zeitungsdienst des Deutschen Beamtenbundes wird geschrieben: Im Anschluß an die seitens der Leitung des Deutschen Beamtenbundes bereits vor geraumer Zeit wieder aufgenommene Fortführung der Teuerungsaktion sind in den Besprechungen mit dem Reichsfinanzministerium auch jetzt wieder dringlich Vorstellungen erhoben worden wegen der unverzüglichen Inangriffnahme der sogenannten zweiten Etappe der Teuerungsaktion für die Beamtenschaft. Sollten die vom Deutschen Beamtenbund zu fordernden grundsätzlichen Maßnahmen (namhafte Erhöhung [illegible]r Grundgehälter und Beseitigung der Ortsklassenspannung sowie Existenzsicherung für die gering besoldeten Gruppen) sich weiter hinauszögern, so müßte für die Beamtenschaft, deren Lebensmöglichkeit durch die außerordentliche Teuerungswelle auf das äußerste gefährdet wird, die Anwendung anderweitiger Hilfsmaßnahmen gefordert werden. Eine endgültige Klärung dieser Fragen ist durch die für die nächsten Tage in Aussicht genommenen Verhandlungen zu erwarten.

Neues vom Tage

Ein Dorf aus prähistorischer Zeit entdeckt

* **Rom**, 22. Oktober. Auf einem Hügel in der Nähe des Mo[illegible] Marie, im Weichbilde von Rom, wurden bei Straßenarbeiten Ue[illegible] reste eines Dorfes aus prähistorischer Zeit entdeckt. [illegible] handelt sich, wie die Funde ergeben haben, um ein Dorf aus der er[illegible] Eisenzeit, vielleicht auch aus der Bronzezeit. Die Funde sind für [illegible] Erforschung der Zeit und der Urbewohner des römischen Gebietes [illegible] großer Bedeutung.

Das teure Mittagessen

Der englische Schriftsteller Ralph Nevill, Sohn der verstorbe[illegible] Lady Nevill, einer der ersten Grandes-Damen zur Zeit der Köni[illegible] Viktoria, erzählt in seinem letzten Buch eine lustige Geschichte [illegible] einem berühmten Pariser Restaurant. Dieses Restaurant wa[illegible] luxuriös, daß nur die Reichsten wagen konnten, es zu besuchen. [illegible] Essen wurde auf Silber gereicht, manchmal sogar auf Gold, wenn [illegible] besonders reiche und bekannte Gäste waren. Einem solchen Gast [illegible] seiner Dame war gerade eine königliche Mahlzeit auf Gold gere[illegible] worden, und er forderte die Rechnung. Er war aber doch etwas [illegible] blüfft, als er die Summe von 5000 Franks sah, ließ sich den Ob[illegible] kellner rufen und bat ihn um Aufklärung. 2000 Franks für das G[illegible] sei schon recht, meinte er, aber was sollen die 3000 Franks bedeu[illegible] bei denen nur einige unleserliche Krähenfüße zu sehen seien? „Das, Herr Graf," flüsterte der Oberkellner ihm ins Ohr, „ist für [illegible] Löffel und die Gabeln, die Madame in den Strumpf gesteckt h[illegible] Die Rechnung wurde ohne Protest bezahlt.

Lokales

Memel, den 25. Oktober 1921

* [Personalie.] Mit Genehmigung des Oberkommissars [illegible] Steuer-Inspektor Fritze, Memel, zum Steuerkommissar [illegible] den Stadt- und Landkreis Memel ernannt worden.

* [Beihilfen aus der Angestelltenversicheru[illegible] Nach § 1 Absatz 2 des Gesetzes vom 23. Juli 1921 über Aende[illegible] des Versicherungsgesetzes für Angestellte (Reichs-Gesetzblatt Seite 11[illegible] erhalten Empfänger von Ruhegeld oder Hinterbliebenenrente nach [illegible] Versicherungsgesetze für Angestellte dann keine Beihilfe, wenn sie [illegible] solche bereits aus der Invalidenversicherung beziehen. Diese Ausnah[illegible] ist mit dem 1. Oktober 1921 gegenstandslos geworden, da seitdem [illegible] Invalidenversicherung keine besonderen Beihilfen mehr, sondern [illegible] heitliche erhöhte Leistungen gewährt. Infolgedessen erhalten [illegible] 1. Oktober 1921 ab auch diejenigen Empfänger von Ruhegeld [illegible] Hinterbliebenenrente nach dem Versicherungsgesetze für Angestellte [illegible] Beihilfe, die bis zu diesem Tage eine Beihilfe aus der Invalid[illegible] versicherung bezogen haben.

* [Zur Frage der Kartoffelausfuhr] schreibt [illegible] das Landesdirektorium heute: Es werden von heute ab im Laufe [illegible] Woche zur Versorgung derjenigen, die Kartoffelvorräte noch nicht besch[illegible] haben, mehrere tausend Zentner Kartoffeln beschafft und durch [illegible] landwirtschaftliche An- und Verkaufsgenossenschaft (ab Germaniaspeic[illegible] zum Preise von 35 Mk. pro Zentner verausgabt werden. Es [illegible] dringend geraten werden, Kartoffeln nunmehr schleunigst zu kaufen, [illegible] bei eintretendem Frost die Zufuhr wohl für die nächsten Monate [illegible] geschlossen ist.

* [Abschiedsabend für Vizepräsident Wede[illegible] Am Sonntag fand im Saale von Fischer's Weinstuben die Abschie[illegible] feier für den Vizepräsidenten Wedel statt, zu der außer dem Vertr[illegible] des Oberkommissariats und den Mitgliedern des Landesdirektori[illegible] Vertreter der Handelskammer, der Landwirtschaftskammer und ande[illegible] Körperschaften und Berufe in großer Zahl erschienen waren. [illegible] offizielle Ansprachen vom Präsidenten Steputat, Oberbürgermei[illegible] Altenberg, sowie der Herren Gubba, Honig, Nafthe[illegible] Weber, Schroeder, Hundsdörfer und Lindenau [illegible] wortete Oberbürgermeister Wedel. Dieser siedelte gestern von Me[illegible] nach Insterburg über. Die besten Wünsche der Bevölkerung [illegible] Memelgebiets begleiten den neuen Oberbürgermeister in sein neues A[illegible]

* [Das V. volkstümliche Konzert] des Philharmonis[illegible] Landesorchesters findet am Mittwoch, den 26. Oktober im Schützenha[illegible] statt. Diese Konzerte sollen nunmehr möglichst Mittwoch abgeho[illegible] werden. Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß der Besuch der Orche[illegible] konzerte bereits zunimmt, woraus zu schließen ist, daß doch gediegene Kunst in Memel Anklang findet. Es müßte möglich sein, von [illegible] oft über 1000 Zuhörern am Sandkrug einmal in der Woche die Hä[illegible] davon im Schützenhause zu sehen, da diese Konzerte als Mittelpu[illegible] der musikalischen Ereignisse der Woche anzusehen sind. Das Progra[illegible] des V. Konzertes ist diesmal ganz besoders geschmackvoll gewählt [illegible] dürfte für die zahlreichen Liebhaber der Orchestermusik eine bedeutsa[illegible] Anziehungskraft ausüben. Es kommen zum Vortrag: Polonaise [illegible] Eugen Onegin von Tschaïkowsky, Ouvertüre zu Fingalshöhle [illegible] Mendelssohn, Große Fantasie aus „Tiefland" von d'Albert, Ouve[illegible] zu „Barbier von Sevilla" von Rossini, Albumblatt und Träume [illegible] R. Wagner, sowie Joseph Lanners bedeutendster Walzer „Hof[illegible] tänze". Besonders sei der Gebrauch von Dutzendbillets empfohlen, [illegible] sich bei ihrem geringen Preis für Familien und Gesellschaften [illegible] vorzüglich eignen.

* [II. Künstler-Abonnementskonzert.] Die Fo[illegible] setzung der Künstlerkonzerte bildet am kommenden Freitag [illegible] Lieder- und Arienabend des ersten Baritonisten der Berliner Sta[illegible] oper Heinrich Schlusnus. Es gibt zur Zeit keinen Sän[illegible] der sich gleicher Beliebtheit und Wertschätzung erfreut, wie di[illegible] Künstler, dessen wohlklingendes Organ mit seiner vollendeten Si[illegible] gewandtheit wetteifert. Ueber sein letztes Konzert in Königsberg, [illegible] im Hochsommer, Anfang Juni, gerade in den stärksten Hitzeta[illegible] stattfand, steht uns folgender Bericht zur Verfügung: „Es ist ge[illegible] keine geringe Zumutung, um diese Jahreszeit und noch dazu bei er[illegible] derartigen Temperatur einige Stunden im Konzertsaale zuzubring[illegible] Jedem anderen hätte ein solches Wagnis einen tüchtigen pekuni[illegible] Hereinfall gebracht. Allein Heinrich Schlusnus darf schon auf si[illegible] Königsberger rechnen, und sie haben ihn auch dieses Mal nicht im St[illegible] gelassen. Ja, noch mehr: der große Stadthallensaal war wie zur h[illegible] Zeit der Hochsaison zum Platzen voll. Aber Ehre, wem Ehre gebü[illegible] Die Gunst unserer Konzertbesucher ist an keinen Unwürdigen [illegible] schwendet. So oft auch dieser Gottbegnadete unter den gegenwärti[illegible] Sängern bei uns einkehrt, immer wieder kann man nur Loblieder [illegible] Loblieder über ihn anstimmen. Ueber die vortreffliche Art des Gebote[illegible] mußte man in erneutes Entzücken geraten, am meisten bei den [illegible] Arien. Hier erlebte man jenes echt italienische Schwelgen in der Klan[illegible] schönheit, in der sich die Melodien mit der Stimme meisterhaft [illegible] sammenfanden. Zum Schluß mußte sich der Hochgefeierte dazu [illegible] stehen, mit einer Zugabe die enthusiasmierten Gemüter zu beruhigen.

* [Gerettete Schiffbrüchige.] Am Sonntag gelan[illegible] die Mannschaft des Hamburger Schoners „Seeschwalbe" (9[illegible] Reg.-Tons), mit 131 Standart Holz von Uleaborg (Finnland) [illegible] Altona unterwegs, als Schiffbrüchige nach dem Memeler Hafen. [illegible] Segler hatte Uleaborg am 7. Oktober verlassen. Unterwegs hatte [illegible] mit sehr schwerem Wetter zu kämpfen. Bei dem Nordweststurm fro[illegible] das Schiff schließlich in der Nacht zu Sonntag leck. Es bekam so[illegible] Wasser in den Raum, daß die Mannschaft schließlich um 1 Uhr na[illegible] bei schwerem Sturm das Schiff verlassen mußte. Der Kapitän Ebu[illegible] Krülls, der Steuermann und die sechs Mann Besatzung gingen [illegible]

das Boot, in der Hoffnung, Memel zu erreichen, und trieben dann bis morgens. Gegen 5 Uhr sichtete man einen passierenden Dampfer, der das Boot aber nicht bemerkte. Gegen 8 Uhr morgens kam man in die Fahrtrichtung des nach Riga bestimmten Neptundampfers „Merkur", der die Schiffsbrüchigen aufnahm. Sie hatten das Schiff ungefähr 50 Seemeilen westlich von Memel in ihrem Boot verlassen, 10 Seemeilen von Memel ab wurden sie vom „Merkur" aufgenommen. Der Dampfer brachte die Schiffsbrüchigen Sonntag nachmittag bis vor Memel, wo er Signale gab, auf welche hin der Lotsendampfer „Reiher" sich hinausbegab, die Schiffsbrüchigen aufnahm und sie nach Memel an Land brachte. Der Segler „Seeschwalbe", der außerdem 60 Tonnen Steinballast geladen hatte, dürfte gesunken sein. Der Dampfer „Merkur" setzte seine Reise fort, ohne in Memel einzulaufen. Die gerettete Mannschaft will heute nach Hamburg fahren.

Standesamt der Stadt Memel

vom 24. Oktober 1291

Aufgeboten: Kaufmann Franz Ehrenfried Barsties von hier mit Charlotte Wilhelmine Magda Domscheit, ohne Beruf, von Schmelz; Kraftwagenführer Arthur Emil Friedrich Hübner von Rumschken, Kreis Memel, mit Verkäuferin Marie Friederike Sallut von Schmelz; Heizer August Michel Roginnus von Schmelz mit Marie Martha Agnes Günther, ohne Beruf, von Schmalleningken-Wittkehmen, Kreis Pogegen; Oberpostinspektor Artur Karl Scharbert von hier mit Lehrerin Elisabeth Margarete Wilpert von Oppeln.

Eheschließung: Fleischer Ernst Kurt Grube mit Fischerwitwe Marie Tydecks, geb. Poeßus, beide von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Kaufmann Willy Wenkebach von Schmelz.

Gestorben: Willy Hans Kuttuschies, 1 Monat alt, von hier; Arbeiterfrau Annicke Waitekus, geb. Barts, 85 Jahre alt, von Schmelz; Ludwig Lanckowsky, ohne Beruf, 57 Jahre alt, von Lapienen, Kreis Heydekrug; eine eheliche Totgeburt männlichen Geschlechts.

GOLIATH ARMSTRONG

ist der grosse **Ufa-Amerika**-Episodenfilm mit **Elmo Lincoln**, dem Tarzandarsteller der ersten beiden Teile, in der Hauptrolle.
Dieser Film läuft von Freitag, den 28. bis Montag, den 31. Oktober in

KAMMER-LICHT-SPIELE

Verpassen Sie nicht

die günstige Gelegenheit, Ihren Bedarf in **Schuhwaren** jetzt bei mir einzudecken.

W. Loerges, Theaterplatz.
Reservelager Polangenstraße 22.

Nur bis Freitag 11 Uhr!

Stoffe!

Da ich von der Behörde als Ausländer ausgewiesen bin und innerhalb 8 Tagen das Memelgebiet verlassen muß und mein Stofflager in der kurzen Zeit nicht beseitigen konnte, verkaufe ich meine Ware bis
Freitag 11 Uhr,
zu enorm billigen Preisen, in Stücken zu Kostümen, Anzügen und Mänteln ausreichend. Nur noch bessere Ware, reine Wolle, 3½ Mtr. 180 Mk., Mischware billiger. Herren-Ulster von 165 bis 210 Mark u. a. m.

Kreutzer,
Holzstraße 9.

Die beiden Kinder,

den jungen Jagdhund gefunden und dem Fundbüro übergeben haben, ehren sich in der Kaserne melden, um
eine Belohnung von 500 Mark
zu empfangen.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 24. Oktober. (Tel.)

Die verhängnisvolle Entscheidung des Völkerbundsrates in der oberschlesischen Frage und die dadurch herbeigeführte schwere innenpolitische Krise haben auf die Situation der Börse keinen gegensätzlichen Einfluß ausgeübt. Mehr als je zeigten sich Spekulation und Publikum bestrebt, ihren Besitz an Geldzeichen in Aktien und Industrieunternehmungen umzusetzen. Bei wahllos stürmischem Kaufandrang wurden die Kurse infolge Mangels an Werten sehr beträchtlich in die Höhe gesetzt. 50 bis 100 Prozent Erhöhungen sind vielfach zu verzeichnen. Harpener gewannen 140, Hösch 240, Köln-Neusser 310, Lothringer 109, Rhein. Braunkohle 134, Ribeck-Montan 194, Kali Aschersleben 165, Akkumulatoren 310, Gebrüder Böhler 200, Rhein. Metall 210, Linke-Hoffmann 180, Schultheiß ungefähr 400. Für Kali Westerregeln konnte zunächst kein Kurs gemacht werden, die Erhöhung wurde auf 500 Prozent geschätzt. Nur Rhein. Stahl-Aktien erfuhren einen Rückschlag von 100 Prozent, weil angeblich das Bezugsrecht der Aktionäre für die jungen Aktien ausgeschlossen werden soll. Oberschlesische Werte hatten meist gleichfalls ansehnliche Besserungen zu verzeichnen, so Laurahütte, Kattowitzer und Oberbedarf um 60 Prozent. Außer für Montanwerte und Metallfabriken herrschte Kauflust besonders für Waggonwerte. Auch am Bankenmarkt wurden einige Papiere lebhaft gehandelt. Deutsche Bank stieg um 100 Prozent und Berliner Handel um 40 Prozent. Valutapapiere stellten sich entsprechend der Aufwärtsbewegung der Devisen höher, so Mexikaner um 30 bis 40 Prozent. Am Anlagemarkt behaupteten staatliche Anleihen ungefähr ihren Stand. Ungarische Werte schwankten ungleichmäßig. Das Geschäft in Devisen stellte sich außerordentlich schwerfällig. Am Vormittag wurden meist nur nominelle Kurse genannt. Die Umsätze hielten sich auch späterhin in engen Grenzen wegen Mangels an Material. Am Anlagemarkt zeigt sich auch weiterhin Interesse für Hypotheken-Pfandbriefe, die 4 Prozent anzogen und ferner auch für bundesstaatliche Anleihen bei Kurserhöhungen von 2 bis 3 Prozent.

Kurs-Depeche

	20. Okt.	24. Okt.		20 Okt.	24. Okt.
5% Dtsch. Reichssch. I.	—	—	Deutsche Bank	500,—	570,—
5% „ „ II.	99,78	99,50	Diskonto-Komm.	—	488,—
4½% „ „ IV.-V.	84,80	84,75	Dresdner Bank	400,—	425,—
4½% „ „ VI.-IX.	72,—	72,—	Nationalbk. f. Di.	365,—	430,—
4½% „ „ fällig 1924	94,50	94,25	Ostbank f. H. u. G.	250,—	—
5% „ Reichsanl.	77,50	77,50	Reichsbank	205,—	—
4% „ „	70,50	70,30	Allg. Elektriz.-Ges.	674,50	750,—
3½% „ „	63,—	62,75	Berliner Holzkontor	750,—	890,—
3% „ „	81,—	80,90	Aschaffenburg	840,—	1050,—
4% Preuß. Konsols	62,50	64,70	Daimler Motoren	549,75	600,—
3½% „ „	52,50	54,80	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	838,—	890,—
3% „ „	50,—	50,—	Gelsenkirch. Bg.	870,—	945,—
4% Ostpr. Prov. Oblig.	79,50	78,50	Gel. f. elektr. Unt.	—	802,—
3½% „ „	60,—	60,—	Hirsch, Kupfer	778,—	847,—
4% Ostpr. Pfandbriefe	79,50	80,—	Kgsbgr. Lagerhaus	479,—	550,—
3½% „ „	68,50	68,75	Oberschl. Eb. Bdk.	835,—	955,—
Hamb.-Am. Pak.	398,—	400,—	Rhein. Stahlwerke	1407,50	1350,—
Nordd. Lloyd	408,—	415,—	Rütgers Werte	—	—
Berl. Handels-G.	449,—	490,—	Union, Fab. ch. Prod.	899,—	900,—
Comm. u. Privat-B.	368,—	420,—	Zellstoff Waldhof	760,—	—
Darmstädter Bk.	376,—	426,—	Türk. 400 Fr. Loose	670,—	680,—

Devisen

Telegraphische Auszahlungen:

Berlin		24. Oktober Geld	24. Oktober Brief	22. Oktober Geld	22. Oktober Brief
Amsterdam, Rotterdam	100 Fl.	5894,10	5905,90	5644,35	5655,65
Brüssel, Antwerpen	100 Fr.	1223,75	1226,25	1196,30	1198,70
Christiania	100 Kr.	2247,75	2252,25	2147,85	2152,15
Kopenhagen	100 Kr.	3271,70	3278,30	3186,80	3193,20
Stockholm	100 Kr.	3971,—	3979,—	3876,10	3883,90
Helsingfors	100 fin. M.	264,70	265,30	261,70	262,30
Italien	100 Lira	669,30	670,70	659,30	660,70
London	1 Pfd. Sterl.	676,30	677,70	659,30	660,70
Newyork	1 Doll.	170,82	171,18	167,33	167,67
Paris	100 Fr.	1238,75	1241,25	1199,75	1202,25
Schweiz	100 Fr.	3166,80	3173,20	3061,90	3068,10
Spanien	100 Pes.	2247,75	2252,25	2182,10	2187,20
Wien, altes	100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in Dt.-Oesterreich abgest.	100 Kr.	7,88	7,92	8,73	8,79
Prag	100 Kr.	174,80	175,20	174,80	175,20
Budapest	100 Kr.	19,98	20,02	20,47	20,53
Bukarest		—	—	—	119,—
Buenos-Aires		54,90	55,10	51,90	52,10
Polennoten	100 Mk.	4,05	—	—	—
Kriesnoten		—	—	—	—
Ausz. Warschau		4,00	—	4,25	—

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 24. Oktober. (Tel.) Am Produktenmarkt machte sich Knappheit an Offerten bemerkbar, die auf Störung in der Drahtleitung zurückgeführt wurden. Die Tendenz gestaltete sich fest auf das Anziehen der Devisenkurse und vielseitige Kauflust. Namentlich Roggen war begehrt. Wintergerste blieb hauptsächlich für Mahlzwecke gesucht und erzielte höhere Preise. Auch Sommergerste wurde in guten Malzqualitäten höher bezahlt. Hafer war weiter befestigt bei sehr knappem Angebot. Mais stellte sich bei guter Nachfrage etwas höher. Mehl war leicht verkäuflich. Für Oelsaaten wurden höhere Preise gefordert. Hülsenfrüchte waren knapp angeboten.

* **600 Mark für ein Zwanzigmarkstück.** Der Ankauf von Gold für das Deutsche Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 24. bis 30. Oktober zum Preise von 600 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 300 Mark für ein Zehnmarkstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt.

* **Der Sarotti-Bericht.** Die Sarotti A.-G., deren Aktien in den letzten Wochen um Tausende von Prozenten gestiegen sind, legt jetzt ihren Bericht für das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr vor. Die vorgelegten Ziffern lassen die ungewöhnliche Steigerung der Aktien erklärlich erscheinen. Der Reingewinn einschließlich Vortrag beträgt 1920/21: 9211 Mk., die Dividende 1920/21: 7200 Mk. auf das von 6 auf 18 Mill. Mk. erhöhte Kapital. 1919/20: 2618 Mk., 1919/20: 1200 Mk. 1918/19: 985 Mk., 1918/19: 900 Mk. Der Umsatz betrug rund 220 gegen 78 Mill. Mk. Trotz Einführung einer dreischichtigen Arbeitszeit und voller Inanspruchnahme des Maschinenparkes ist es der Gesellschaft nicht gelungen, die Nachfrage auch nur annähernd zu befriedigen. Infolgedessen sollen die Anlagen durch einen Neubau wesentlich erweitert werden. Zur Bilanz ist zu bemerken, daß das Maschinen- und Fabrik-Einrichtungskonto trotz Neuanschaffungen von über 2 Mill. Mk. wiederum mit 1 Mark zu Buche steht, d. h. der gesamte Zugang ist abgeschrieben worden.

+ **Ablieferung der Devisen für Holzausfuhr in Deutschland.** Der Ausschuß der deutschen Außenhandelsstelle für die holzverarbeitende Industrie hat den Beschluß gefaßt, die Erteilung einer Ausfuhrbewilligung an die Bedingung zu knüpfen, daß der Ausführende sich verpflichtet, soweit wie irgend möglich, in hochwertiger ausländischer Währung Verkäufe abzuschließen und 70 Prozent des gesamten ihm zufließenden Gegenwertes der Ausfuhr der Reichsbank zur Verfügung zu stellen. Wenn die restlichen 30 Prozent, soweit sie in ausländischer Valuta eingehen, für die Kosten und Vertretungen im Ausland, für die ausländischen Geschäftsbetriebe, ausländischen Frachten und dergleichen nicht ausreichen, sind Ausnahmen zulässig. Diese neue Bestimmung gilt für alle Aufträge, die vom 1. November an abgeschlossen werden.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Oft.	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
555	23	Dollart SD.	Fitschen	Danzig	Stückgut	Ed. Krause
556	24	Pomerania SD.	Lüthgens	Stolpmünde	leer	R. Meyhoefer

Ausgegangen

Nr.	Oft.	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Beladen von
559	22	Arcona SD.	Mann	Stettin	Cellulose	Cellulosefabrik

Am 24. Oktober: 12 Uhr am Pegelstand 1,05 m. — Wind: SSW. 8. — Strom: aus, zulässiger Tiefgang: 6,5 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Dienstag, den 25. Oktober:

Wolkig, mit Regenschauern und kühl bei lebhaften nordwestlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 24. Oktober.

Morgens 6 Uhr: + 7,8 Grad Celsius, 9 Uhr: + 7,3, mitt. 12 Uhr: + 7,5, nachmittags 3 Uhr: + 7,4, 5 Uhr: + 7,0 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Montag, den 24. Oktober, 8 Uhr morgens.

Bei zunächst mäßigen, später stärker auffrischenden südwestlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk wolkiges und ziemlich kühles Wetter, zeitweise mit Regenfällen. Heute früh war es in Deutschland bei vielfach starken bis steifen südwestlichen und nordwestlichen Winden im Nordosten teilweise heiter, sonst wolkig und erheblich kühler. Das gestrige Tiefdruckgebiet über Dänemark hat sich etwas verflacht und nach der östlichen Ostsee verlagert, während im Nordwesten Europas der Luftdruck stark gestiegen ist. Niederschläge fielen fast überall in Europa und in Mitteldeutschland vereinzelt mit Gewittern.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	wolkig	6	3	Hamburg	heiter	3	7
Insterburg		5	1	Berlin	bedeckt	4	4
Tilsit	bedeckt	6	4	Breslau	—	—	—
Marggrab.	wolkig	4	5	München	—	—	—
Ortelsburg	„	5	3	Havaranda	—	—	—
Osterode	„	5	2	Wien	bedeckt	7	7

Näh-maschinen
nur erstklassige Fabrikate offeriert zu billigen Preisen
A. Joneleit,
Friedrich Wilh.-Str. 1.

In Dosen überall erhältlich.
Fabrik: Urbin & Lemm, Charlottenburg

Treffe in 14 Tagen mit einer Ladung
Vieh- und Pferdeheu
ein.
Vorbestellungen bei **Herm. Papendick**, Neuer Markt.
Wilh. Meyruhn,
Skirwis 11.

Achtung!
Große Auswahl der
schönsten Tapeten
hat
W. Treczokat,
Sattlermeister u. Tapezierer,
Wischwill.

Gelegenheitskauf!
Mäntel, Anzüge, Schuhe, Stiefel, Oelzeug, Sing.-Nähmaschine, Arbeits- u. gestr. Hosen, Frauenkleider, Strickwolle u. a. m. billig zu haben
An- und Verkauf,
Baderstraße 8.

Günstiger Gelegenheitskauf.
Einige Nachlaßsachen:
2 Damenmäntel, 1 weiße Damenmütze, 1 Krimmergarnitur u. a. m. stehen zum Verkauf.
Thienert, Friedrichsrhede 17.

Herrenkleider, ein Frackanzug, helle Westen, Mützen und Wirtschaftssachen für alt zu verkaufen Holzstraße 3 b. unter

Guterhalt. Jünglings-Ulster verkäuflich
Hintere Wallstraße 6.

Habe abzugeben russisches und deutsches
Gold und Silber.
Offerten mit Preisangabe u. Nr. 745 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zu verkaufen:
1 Liege-Badewanne (fast neu),
1 Winter-Paletot,
1 Pelzweste.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Chaiselongue und Schlafsofa
billig zu verkaufen bei
Fritzwanker, Jägerstraße 15.

Eine Geige, ein Anzug u. Damen-Pelz zu verkaufen
Brüssow, Junkerstraße 2.

Zum Verkauf stehen ein sehr guter Coupé-Wagen, eine Dezimalwage, sehr gut, tragbar 750 Kilo, bei
Besitzer Kairies, Bajohren

Zu verkaufen
1 Hühnerhaus
mit Pappdach,
1 Hängelampe
für Petroleum (Sonnenbrenner). Zu erfr. i. Exp. d. Bl.

1 neuer Ueberzieher
für stärkere Person ist preiswert zu verkaufen
Karlstraße 23.

Ein
photogr. Apparat,
gut erhalten, 9×12, mit Zubehör, steht billig z. Verkauf
Ballastr. 1, 1 Tr. r.

Stadtgrundstück
mit div. Werkstuben, großen Räumlichkeiten u. Stallungen, in welchem Landwirtschaft und Fuhrgeschäft betrieben wird, ist auf Wunsch mit Inventar, Futter und Pachtland zu verkaufen. Offerten unter 764 an die Expedition d. Blattes.

Sattlermeister sucht passendes
Grundstück
(gut gelegen, bis 25 Morgen) zu kaufen. Off. unter 280 an die Expedition d. Blattes.

Paudel mit Hut
gefunden. Abzugeben bei
Schmidt, Ankerstr. 15. 2 Tr.

Skunkskragen am Sonntag abend von Kirchhofstr. bis Marktstr. verl. geg. Geg. hohe Beloh. abzugeb. Kirchhofstr. 15 I.

Gutes
Wintertafelobst
wie Gravensteiner, gelben Richard und andere Sorten habe noch größeren Posten preiswert abzugeben
Georg Purwins,
Bäckerstraße 11—12.

Zu verkaufen:

Stadtgrundstück
Neubau, i. ruhigster Lage der Stadt gel., 7 Wohnungen, eine schöne 3 Zimmerwohnung zum 1. April freiwerdend, gr. Hof, massive Stallungen, ½ Morgen Gartenland. Preis 160 000 Mk.

Stadtgrundstück
mehrere Gebäude, 2 Straßenfronten, gr. Hof und Garten, freiw. Wohnung u. Laden, für Fuhrhalterei oder Fleischerei vorzügl. geeignet. Preis nur 160 000 Mk.

Stadtgrundstück
2 massive Gebäude, gr. Hof, freiwerd. 2 Zimmerwohnung, fortzugshalber. Preis nur 75 000 Mk.

Stadtgrundstück
i. sehr gut. Lage (Eckgrundstück) für jedes Geschäft durch Umbau vorzügl. geeignet. Preis nur 65 000 Mk.

Bau- resp. Holzplatz
an einer Hauptstr. gel., mit Anschlußgleis der Vollbahn, auch zu Fabrikanl. jeder Art sehr geeignet. Pr. 120 000 Mk.

Geschäftsgrundstücke und Gastwirtschaften
in sehr großer Auswahl unter den nur denkbarsten Zahlungsbedingungen stets durch die
Memeler Güter-Centrale
Bendix & Co.,
Jungfernstraße Nr. 6,
am Friedrichsmarkt.

Stadtgrundstücke in allen Preisen (auch mit freiw. Wohnungen), etliche Grundstücke sehr preiswert zu verkaufen
Schurwin, Wiesestr. 24a.

Pierach Kundt & Co.
Kunstgewerbliche »» Möbelfabrik. ««

Weisskohl
zu verkaufen
Wiese'sche Gutsverwaltung, Carlsberg.

5000 Ztr. Futterrüben — Wruken
zum Verkauf, teils Tausch von Getreide-Lieferung fr. Hafen Memel oder Heydekrug. Anfragen erbittet
Olbrich, Gutsbesitzer,
Minge (Heydekrug).

Trotz der großen Preissteigerung
verkaufe ich meine alten Bestände in
Herren-Anzügen, Joppen, Kinder-Anzügen, Trikotagen, Strumpfwaren, Arbeitshosen, Herrenartikel
noch zu den billigsten Preisen.
C. Wabulat & Co., Neue Straße.

Arb. in III
Mittwoch, den 26. d. Mts., abends 8 Uhr.

Für die von der Oppauer Explosionskatastrophe Betroffenen (siehe d. Aufruf in Nr. 229 d. Bl.) sind bei uns ferner eingegangen:
F. K. 5 Mk., Baurat Fehre 20 Mk.
Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen.
Expedition des „Memeler Dampfboot"

Anzeigen

Liedertafel.
Heute, präcise 8 Uhr:
Uebung.
Vorstands-Sitzung.
Musikal. Kommission.

Liederfreunde. Heute 7½ Uhr.

Verein Concordia.
Mittwoch, 26. d. Mts., abends 8 Uhr:
Ordentl. Mitglieder-Versammlung
im Vereinslokal (Fischers Weinstuben).
Tagesordnung:
Bericht der Rechnungsprüfer. Beamtenwahl. Festsetzung der Beiträge. Genehmigung des Etats pro 1920/21. Veranstaltung von Festlichkeiten.
Der Vorstand.

Städt. Schauspielhaus.

Dienstag, d. 25. Oktober, abds. 7 Uhr 4. Vorstellung im Dienstag-Abonnement. Zum letzten Male. „Richard III". Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare.

Mittwoch, d. 26. Oktober, abends 7½ Uhr: Neuheit. „Peterle". Lustspiel in 4 Akten von Lothar Sachs.

Donnerstag, d. 27. Okt., abends 7½ Uhr: Unter Mitwirkung des Landesorchesters Zum letzten Male „Mamzelle Nitouche". Gr. Posse mit Gesang und Tanz, von Meilhac, Musik von Hervée. Titelrolle Kitty Seiffert.

Freitag, d. 28. Oktober, abends 7½ Uhr: 4. Vorstellung im Freitag-Abonnement. Neu einstudiert. „Robert Guiskard". Fragment von Heinrich von Kleist. Hierauf „Der zerbrochene Krug". Lustspiel von Heinrich von Kleist.

Sonnabend, d. 29. Okt., abds. 7½ Uhr: Zum letzten Male. „Ein idealer Gatte". Lustspiel in 4 Akten von Oskar Wilde.

Sonntag, d. 30. Oktober, abends 7½ Uhr: „Robert Guiskard". Fragment von Heinrich von Kleist. Hierauf „Der zerbrochene Krug". Lustspiel von Heinrich von Kleist.

Guter Privat-Mittags- und Abend-Tisch
zu haben Polangenstr. 20.

Statt besonderer Anzeige.

In letzter Nacht entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere gute Schwester, Schwägerin, Tante und Grosstante

Hedwig Lanckowsky

im vollendeten 57. Lebensjahr.
Memel den 24. Oktober 1921.
Im Namen der Hinterbliebenen
Hans Lanckowsky und Frau
Richard Lankowsky und Frau
Johanna Schundau geb. **Lanckowsky**
Elise Boruttau geb. **Lanckowsky**
Georg Lanckowsky
Willy und Helene Baacke
geb. **Lanckowsky.**

Tag des Begräbnisses wird besonders bekannt gegeben.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unserer lieben Entschlafenen

Frau Erna Cohn

geb. **Eisenstädt**
sagen wir hiermit unsern besten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Philharmonisches Landesorchester.
Mittwoch, den 26. Oktober, abends 8 Uhr, im Schützensaale
V. volkstümliches Konzert.
Dutzendbilletts zu 30 Mk. bei **Krüger & Oberbeck** sowie in der Geschäftsstelle der „Memeler Volksstimme".

Kammer-Licht-Spiele.

Heute:
Der zweite John Hagenbeck-Raubtierfilm
Eine Schreckensnacht
in der Menagerie
nach Erinnerungen von John Hagenbeck
mit
Carl de Vogt, Claere Lotto,
Herm. Picha.

Die Nashornjagd
Hagenbeck-Zeichenfilm

Zahme Tiere
Wissenschaftlicher Film.

Beiprogramm.
4½, 7½ 4½, 7½.

Apollo-Licht-Spiele.
Heute ab 4 Uhr:
Der grosse zweiteilige Monumental-Sensations-Film:
Söhne der Nacht
I. Teil:
Die Verbrecher G. m. b. H.
II. Teil:
Die Macht der Liebe.
» » Beide Teile in einem Programm. « «
Hauptdarsteller:
Manja Tzatschewa, Hans Albers, Ludwig Rex, Robert Scholz, Esther Hagan.
Der Liebesschüler.
Leo Peukert, Hans Stock, Grete Flohr.
Künstler-Konzert: Ludewigs-Zimmer.

Urania. Heute ab 5 Uhr:
Der grosse Sittenfilm aus dem modernen Grossstadtleben:
Das neue Paradies.
Esther Carena, Arthur Bergen, Ferry Sikla, Rosa Valetti, Frieda Richard, Anna Müller-Linke.
Cocain.
Abenteuer-Grossfilm.
»» Eine Partie 66. ««
Leo Peukert, Leona Bergère.

Arbeiter-Gesangverein Memel.
Sonnabend, den 12. November, abds. 7 Uhr, im grossen Schützensaale:
II. Stiftungsfest
mit Konzert, Männerchören, Theater und Tanz.
Kartenausgabe **nur** durch die Sänger.
Kartenausgabe an die **Memeler Arbeiterschaft** zum Vorzugspreise von 4 Mk. nur am Sonnabend, den 5. November und am Donnerstag, den 10. November, von 4 Uhr nachm. ab in der Friedrichstädtischen Schule.
Kinder unter 14 Jahren in allen Fällen frei.
Kartenverkauf an der Kasse findet **nicht** statt.
Der Vorstand.

Kleinkunstbühne
„Blaue Diele"
Tel. 49 und 19.
ff. Weine — Ia Bargetränke
Miss Ellen u. **Texas Bill.**
Fritz Heiter sowie das andere reichhaltige Programm.
Sonnabend u. Sonntag **5 Uhr Tee** mit Tanzvorführung.
Bestrenommierte Hauskapelle.
Tischbestellungen rechtzeitig erbeten.

Memeler Künstler-Konzerte
Winter 1921/22
Freitag, den 28. Oktober, abends 7½ Uhr,
im Saale des Schützenhauses:
II. Abonnements-Konzert
Kammersänger **Heinrich Schlusnus**
am Flügel: Dr. Felix Günther.
Karten zu Mk. 6—20 einschl. Steuer in **Robert Schmidts Buchhandlung.**

American Line.
Regelmässige Passagier- und Frachtdampfer
Hamburg—New York

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„Mongolia"	12. Nov.
Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	23. „
Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	10. Dezemb.
„ „ „	„Mongolia"	21. „
Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	4. Januar
Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	18. Januar
„ „ „	„Mongolia"	1. Februar

Passagiere benötigen vorgeschriebene Ausweispapiere.

Frachtdampfer:
Hamburg-Baltimore
Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen in **Hamburg:**
American-Line, Hamburg, Börsenbrücke 2.
Telegramme: Nacirema Hamburg.
Fernsprecher: Merkur 2891, 2892, 2893.

Raucht die beliebten Tabake
„Aroma-Shag"
„Goldfarbe"
„Virginia-Schnitt"
„Prima amerikanischer Schnitt"
und meine **Mittelschnitt-Tabake.** Sie sind in Qualität unübertroffen.
Ueberall erhältlich.
Zigarren- und Tabak-Fabrik J. Rademacher
Tel. 260. **Memel.** Tel. 260.

Die Heilsarmee, Tischlerstraße 1.
Feldzug der Brigadierin Bissmeyer-Berlin vom 26. Oktober bis 1. November.
Mittwoch: Willkommenversammlung.
Donnerstag: Rekruten- und Soldateneinreibung.
Freitag: Heiligungsversammlung.
Sonntag: Große Heilsschlacht.
Montag: Lob- und Dank-Versammlung.
Sämtliche Versammlungen beginnen abends 7½ Uhr.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Auto-Vermietung
zu jeder Tageszeit
Tel. 465. **Hunfalz-Hotel.** Tel. 465.

Arbeiter-Gesangverein.
Heute, Dienstag, d. 25. Oktbr. abends 7 Uhr, im Schützenhaus:
Doppel-Quartett
Theaterspieler 8 Uhr daselbst.

Jüng. Dame
empfiehlt sich zum Klavierspielen auf Festlichkeiten, am liebsten auf dem Lande. Offerten unt. 77 an die Exped. d. Blattes.

Geübte Schneiderin nimmt Arbeit an. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Auto-Vermietung
Telephon 262.
P. Lasius, Mühlenstr. 6.
Elektr. Haltestelle v. d. Tilsiter

Den geehrten Geschäftsleuten von Memel und Umgegend zur gefälligen Kenntnis!

Wir haben am hiesigen Platze eine **Dampf-Zuckerwarenfabrik** *unter der Firma*

Gebr. Thal
Dampf-Zuckerwarenfabrik Memelland

eröffnet.

Unser Bestreben wird es sein, **erstklassige Bonbons** *und* **Konfitüren** *zu den genauest auskalkulierten Preisen prompt zu liefern. Wir hoffen, dass sich unsere Firma in Kürze das Vertrauen sowohl als auch einen guten Ruf von den hiesigen Geschäftsleuten erwerben wird und bitten wir, unser Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.*

Hochachtungsvoll

Gebrüder Thal, **Kettenstrasse 1/2.**

Satzlohndruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seufrich, für das übrige Robert Leubner, für Inserate und Reklameteil Robert Ruberka, sämtlich in Memel.

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 250 73. Jahrgang | Memeler und Grenz-Zeitung | Dienstag, den 25. Oktober 1921

Memelgau und Nachbarn

Cranz, 22. Oktober. [Alfons de Resée — des Amtes entsetzt.] Gestern abend ist, wie die „Hart. Ztg." meldet, der Amts- und Gemeindevorsteher von Cranz Alfons de Resée kurzerhand seines Amtes enthoben worden. Das gegen ihn in einem Disziplinarverfahren zusammengebrachte belastende Material hatte sich so verdichtet, daß die Aufsichtsbehörde zu diesem Schritte sich genötigt sah. Einzelheiten werden wohl erst später bekannt werden. Auch wird eine Reihe noch kommender Prozesse Aufklärung über seine Handlungsweise und Amtsführung bringen. Die Amts- und Gemeindevorsteher-Geschäfte werden vom 22. d. Mts. ab von dem ersten Schöffen, Herrn Albert Schilling, geleitet, bis ein Vertreter von der Aufsichtsbehörde bestimmt wird.

Kr. Insterburg, 22. Oktober. [Gefährliche Bestien.] Bei der gestrigen Zirkusvorstellung des Zirkus Henny, der hier zurzeit gastiert und unter anderen wilden Tieren auch vier Berberlöwen mit sich führte, kam es zu einem aufregenden Zwischenfall. Bei der Vorführung der Löwen, die sich gerade in der Brunstzeit befinden und nicht gerade gerne gehorchen wollten, mußte der Dresseur öfters stark mit Peitsche und Schutzstange nachhelfen. Sicher durch die etwas harte Behandlung einer Löwin in Eifersucht versetzt, sprang ein Löwe auf den Dresseur, warf ihn zu Boden und brachte ihm erhebliche Verletzungen bei. Es entstand eine große Panik unter den Besuchern, die von dem Zirkuspersonal beruhigt wurden. Der zufällig anwesende bekannte Löwenbändiger Schmitz eilte sofort in die vergitterte Manege mit einigen beherzten Zirkusangestellten. Es gelang ihm durch seine Kaltblütigkeit, den Dresseur von dem Löwen zu befreien. Dieser konnte gerade noch den Zwinger verlassen, brach aber dann zusammen und mußte in das hiesige Krankenhaus gebracht werden. Den nun noch folgenden Serpentintanz bei der Löwennummer (getanzt von einer Dame im verdunkelten Löwenkäfig) führte Herr Schmitz noch zu Ende. Er wird ferner auch die Löwennummer weiter führen.

* Elbing, 23. Oktober. [Reelle Geschäfte.] Man schreibt der „Elb. Ztg.": Es wird jetzt sehr in Bekleidung und Wäsche gekauft. Alle Geschäfte sind voll. Jeder glaubt, daß es morgen teurer wird und sieht sich vor. Für die Kinder, für den Mann wird angeschafft, und wenn dann noch etwas übrig bleibt, kann die Hausfrau auch an sich denken. Für meine Kinder brauche ich Mantelstoff. Ich will selbst nähen, weil man dabei viel spart. Ich gehe also in ein Geschäft, das mir geeignet erscheint. Die Verkäuferin legt mir einen Stoff vor. Kostenpunkt: 65 Mark. Für Kinder, die schnell ein Kleidungsstück auswachsen, genügt das; ich will den Stoff nehmen. Nebenbei frage ich: „Haben Sie noch etwas Besseres?" Das Fräulein legt mir darauf einen Stoff vor, der 130 Mark kostet. Indem erscheint die Frau des Kaufmanns im Laden: „Fräulein, was haben Sie für'n Preis gemacht?" sagt sie. Und das Fräulein antwortet: „Für diesen Stoff 65 Mark." „Und was haben Sie für'n Preis gemacht für den andern Stoff?" „130 Mark." „Das ist viel zu billig. Das sind nicht die richtigen Preise. Dieser Stoff kostet 85, jener 180 Mark." Die Verkäuferin sieht die Kaufmannsfrau und mich entsetzt an. Es gehört nicht viel Scharfsinn dazu, um zu erraten, was hier vorgeht. „Frau Gutsbesitzer H. in D. hat auch schon zu den neuen Preisen gekauft," sagt die Kaufmannsfrau, die wohl eine Entschuldigung braucht. „Daß ich nicht kaufe, wird jede Frau begreiflich finden. Zu Hause gehe ich an den Fernsprecher, um Frau Gutsbesitzer H. in D. anzurufen. Die Sache ist mir zu ärgerlich. „Ich kenne das Geschäft garnicht, bin also auch niemals in dem Geschäft gewesen," sagt mir Frau H. Also alles Schwindel . . . Das sollte in einem reellen Geschäft nicht vorkommen. Läuft das Publikum in gerechter Entrüstung zum Staatsanwalt, dann gibt es Heulen und Wehklagen.

* Danzig, 22. Oktober. [Um den Namen „Westpreußen".] In der am 14. Oktober im Verwaltungsgebäude in Obrawalde abgehaltenen Sitzung des Provinzialausschusses der Grenzmark Posen-Westpreußen wurde Kenntnis genommen von den Bestrebungen, dem östlich der Weichsel gelegenen preußisch gebliebenen Teile Westpreußens nach seiner Vereinigung mit der Provinz Ostpreußen den Namen „Regierungsbezirk „Westpreußen" zu geben. Diese Bestrebungen veranlaßten den Provinzialausschuß der Grenzmark Posen-Westpreußen, gegen eine solche Benennung des bezeichneten Teils von Westpreußen nachdrücklich Verwahrung einzulegen, nachdem für die Grenzmark die Bezeichnung „Grenzmark Posen-Westpreußen" bereits gesetzlich festgelegt ist. Er vertrat die Ansicht, daß den Forderungen des geschichtlichen Herkommens Westpreußens mit der Bezeichnung der Grenzmark als Posen-Westpreußen ausreichend Rechnung getragen sei, und daß die doppelte Verwendung der Bezeichnung „Westpreußen" zu den unerquicklichsten Verwirrungen und Mißverständnissen auf allen Gebieten des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens führen müßte.

Kleine Chronik

Zur Wiederbesetzung des durch die Emeritierung des Geh. Reg.-Rats A. Bezzenberger erledigten Lehrstuhls für Sanskrit und vergleichende Sprachwissenschaft an der Universität Königsberg ist ein Ruf an Prof. Dr. Ferdinand Sommer in Jena ergangen.

Im Direktionsbüro des Danziger Stadttheaters ist nachts ein dreister Einbruchsdiebstahl verübt worden. Die schwere Tür des Geldschrankes wurde auseinandergesprengt, alle Gegenstände, die sich in dem Schrank befanden, herausgerissen und verstreut. Desgleichen war der Schreibtisch erbrochen und alle Fächer durchwühlt. Da die Tageskasse sofort an die Stadtbehörde abgeliefert war und in dem Geldschrank sich lediglich eine kleine Geldsumme befand, fielen den Dieben nur eine Reihe von Wertgegenständen, eine Sammlung Danziger Briefmarken und ein Vorrat Zigaretten in die Hände.

Ueber die Verwendung des Rigaer Pulverturms hat das Stadtamt beraten. Die Forderung der Korporation „Ruboria", die Räume ihr zu überlassen, wurde abgelehnt, da das Rigaer Polytechnikum nicht mehr bestehe und die jetzige Korporation „Ruboria" also nicht mehr die damalige wäre. Das Stadtamt beschloß den Turm an das Wehrministerium zu vermieten.

In Libau wurde zwischen der Südmole und dem Kurhaus, in unmittelbarer Nähe des Wassers, die Leiche Frl. Raja Liebermanns gefunden. Der ganze Kopf der Toten war blutüberströmt. Frl. Liebermann, die Tochter eines Arztes, war seit tagsvorher vom Hause abwesend.

In Lettland werden Schülermützen eingeführt. Der Bildungsminister hat das Muster einer einheitlichen Uniformmütze für die Mittel- und Grundschulen bestätigt. Die Mütze ist in grau und braun gehalten und hat an der linken Seite einen blanken Metallkranz mit Buchstaben. Andere Uniformmützen sind verboten. Die neue Kopfbedeckung ist offiziell, aber nicht obligatorisch. Der Preis beträgt 400 Rubel.

Die obligatorische Versicherung aller Gebäude in ganz Lettland gegen Feuersgefahr soll, den „J. S." zufolge, auf Grund eines bereits fertiggestellten Entwurfs des Finanzministeriums durchgeführt werden. Bis zu einem bestimmten Termin werden alle Gebäude in den bestehenden Gesellschaften versichert sein müssen, widrigenfalls sie zwangsweise durch die Kreisverwaltungen zu versichern sind.

Tanz-Unterricht.
Anfangs November beginnt der diesjähr. Kursus f. Vorgeschrittene
die modernen Tänze in vornehmster Ausführung umfassend. — Anmeldungen bitte in meiner Wohnung.
Carl Masuch, Tanzlehrer.

Versteigerung von Zigaretten.
Im Auftrage, wen es angeht, werde ich am
Freitag, den 28. d. Mts., vormittags 11 Uhr,
in der hiesigen Börse
420 Mille Zigaretten Marke „Strand"
öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung in einem Posten versteigern. Die Zigaretten lagern transit bei der Transport-Akt.-Ges. Hansa. Muster kann in meinem Büro besichtigt werden.
Memel, den 24. Oktober 1921.
R. Lankowsky,
vereidigter Makler der Memeler Handelskammer.
Polangenstr. 41 Telephon 22.

Oeffentliche Versteigerung von Torf.
Im Auftrage wen es angeht werde ich am
Mittwoch, den 26. d. Mts., vormittags 11 Uhr
in der Börse zu Memel
ca. 60 Zentner Torf
in einem Posten meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. Der Torf lagert im Keller auf dem Gut Spitzhut, Schmelz und kann dort besichtigt werden.
Memel, den 22. Oktober 1921.
R. Lankowsky,
vereidigter Makler der Memeler Handelskammer.
Polangenstraße 41. Telephon 22.

Lehrbücher
für Schüler der landwirtschaftl. Winterschule empfiehlt
„Neubuku" J. G. Schmidt, Libauerstr. 29.

Die Beleidigung, die ich am 4. August d. Js. gegen den Schmiedemeister Franz Knabe in Drucken ausgesprochen habe, nehme ich reuevoll zurück.
Wilhelm Skwirblies, Pleschkutten.

AUTO-vermietung
Tel. 739.
Gebr. Preukschat, Ankerstraße 15.

Ein Kinderwagen zu verkaufen.
Glogau, Neue Str. 7.

Haus- u. Grundbesitzer-Bank des Memelgebiets,
e. G. m. b. H.,
Memel, Mühlenstraße 1, Ecke Grabenstraße,
Tel. 232.

Stadtgrundstück
bestehend aus 2 Wohnhäusern, Stallungen, Hof, Garten und Werkstätte für Handwerker, mit freiwerdender Wohnung. Preis nur 65 000 Mk. Anzahlung 40 000 Mk.

Stadtgrundstück
im Mittelpunkt der Stadt, mit 6 Wohnungen, Hof und Speicherräume, Preis 350 000 Mark, Anzahlung 200 000 Mk.

Stadtgrundstück
unweit des Bahnhofs, bestehend aus 2 Wohnhäusern, gr. Hof, Pferdeställen, Speicher und Scheune, Preis 420 000 Mk.

Haus- u. Grundbesitzer-Bank des Memelgebiets,
e. G. m. b. H.,
Memel, Mühlenstraße 1, Ecke Grabenstraße,
Tel. 232

Stadtgrundstück,
neu durchgebaut, mit großem Hof, Werkstätte, Schuppen, freiwerdende Wohnung, Kaufpreis 160 000 Mk.

Stadtgrundstück,
im Zentrum der Stadt gel., mehrere Gebäude, großer Speicher. Preis 130 000 Mk.

Stadtgrundstück,
fast neue Gebäude, gr. Hof, Baustellen, mehrere schöne Wohnungen, eine Wohnung freiwerdend, bei 75 000 Mk. Anzahlung.

Stadtgrundstück
mit freiwerdender Wohnung, mehrere Gebäude, sehr großer Garten und Baustellen. 120 000 Mk. Anzahlung.

Stadtgrundstück,
am Hafen gelegen, mit freiwerdender Wohnung, großem Hof u. Garten, bei 70 000 Mk. Anzahlung.

Stadtgrundstück,
in besserer Straße gelegen, mit mehreren gr. Wohnungen, Garten, Hof, 150 000 Mk. Anzahlung.

Stadtgrundstück,
mehrere Gebäude, freiwerd. Speicher, großer Hof, unweit des Bahnhofs gelegen, bei 200 000 Mk. Anzahlung, gute Kapitalsanlage.

Stadtgrundstück
mit freiwerdender Wohnung, bei 20 000 Mk. Anzahlung.
Gröning & Co.,
Memel, Luisenstraße 9—10.
Telephon 261.

Stadtgrundstück
zu kaufen gesucht. Off. unt. 771 an die Exped. d. Bl.

Guterhalt. Zinkbadewanne zu verkaufen.
Gorklo, Lotsenstr. 4.

1. **Grundstück,** Mitte Schmelz, m. gut. Wohn- u. Wirtschaftsgebäud., Obstgarten, großem Hof und Kartoffelland, passend für Rentner und Handwerker (Bäcker, weil keiner in d. Nähe), elektr. Licht, sofort zu verkaufen.
2. **Fabrikgrundstück,** Schindelfabrik mit allen Maschinen und elektrisch. Betrieb, massiv. Gebäuden, sofort zu verkaufen.
3. **Grundstück** in Schmelz, 3 Gebäude, Garten und 4 Morg. Land, zu verkauf.
4. **Landgrundstück** m. 3 gut. Gebäuden, 35 Morgen Ackerland zwischen König Wilhelm-Kanal und Haff geleg., 12 Scheffel Roggenaussaat und vollständiges Inventar, zu verkaufen.
5. **Geschäfts-Grundstück,** Vergnügungsort, i. Vorort Memels mit erstklassigen Gebäuden, herrschaftlichem Wohnhaus, 100 Morgen gutem Land, Inventar überkomplett, zu verkaufen durch

Redweik & Co.,
Güteragentur,
Schmelz, Mühlenstr. 72.

Zu kaufen gesucht:
85 kleine Stadtgrundstücke
in Memel und den Vororten zum Preise v. 30—60 000 Mk. für vornotierte, zahlungsfähige Käufer.
12 Landgrundstücke
v. 35—100 Mg. im Kreise Memel, erstkl. Boden u. gute Lage erwünscht. **Verkaufsabschlüsse können sofort erfolgen.**
Memeler Güter-Centrale
Bendix & Co.,
Jungfernstraße Nr. 6,
am Friedrichsmarkt.

Stadtgrundstücke
mit und ohne freiwerdende Wohnungen empfiehlt
Lit. Dtsch. Güteragentur
Simon Dach-Straße Nr. 8.
Vertreter k. sich das. meld.

45000 Mark
auf ein ländliches Mühlen-Grundstück zur ersten Stelle **gesucht.** Angebote unter **774** an die Exped. d. Bl.

Wer leiht einem ordentlichen, strebsamen, jg. Mann **1500—2000 Mark** bei 6—7 Prozent Zinsen. Off. unter **759** an die Exp. d. Bl.

Ernstgemeint!
Besseres **Mädchen** vom Lande, 24 Jahre, dunkel, flotte Erscheinung, aus gutem Hause, ohne Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines soliden, besseren Herrn
zwecks baldiger Heirat.
Guter Charakter, sichere Lebensstellung Bedingung. Herren im Alter von 30—48 Jahren, u. d. es wirklich ernst meinen, wollen ihre Adresse unter **279** an die Expedition dieses Blattes einsenden.

Ein Handtäschchen mit Inhalt auf dem Wege Schmelz—Mariental gefund. Abzuholen von
Glogau, Neue Str. 7.

Huhn eingefunden.
Sprengler,
Mühlendammstr. 11.

Gans eingefunden.
Corallis, Kehrwiederstr. 31.

Am 22. d. Mts. ist mir eine **schwarze lederne Brieftasche** mit Militärpaß, Ausweis und sämtlichen Papieren **abhanden gekommen.** Geg. hohe Belohnung abzugeben bei **Obrikat, Hohenflur.**

Guterhaltenes
Harmonium
zu kaufen gesucht.
M. Schaukelies, Laugallen.

Hamburg-Amerika-Linie
Seebäderdienst
Memel-Pillau-Danzig
Memel-Libau
wöchentliche Abfahrten des D. „Thor"
Fahrkarten-Verkauf:
Reisebüro Robert Meyhoefer
Börsenstr. 19. Tel. 423, 711, 727, 732.

Bekanntmachung.

Durch die dauernd stattfindenden Ausschreitungen des Publikums auf dem Büro des Wohnungsamts sehen wir uns veranlaßt, hierdurch die Wohnungssuchenden zum ruhigen und sachlichen Auftreten zu ermahnen, andernfalls wir gezwungen sind, den Publikumverkehr vollständig einzustellen.

Memel, den 20. Oktober 1921.

Magistrat—Wohnungsamt.

Bekanntmachung.

Die Tischlerarbeiten für den Flügelanbau der Notwohnungsbauten in der Wiesenstraße sollen öffentlich verdungen werden.

Die Bedingungen können im Stadtbauamt gegen Erstattung der Schreibgebühren in Empfang genommen werden. Die Zeichnungen liegen daselbst zur Einsichtnahme aus. Der Magistrat behält sich vor, die Arbeiten im ganzen oder getrennt zu vergeben.

Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen am Verdingungstermin

Sonnabend, den 29. d. Mts., vormittags 11 Uhr

im Stadtbauamt verschlossen abzugeben.

Memel, den 24. Oktober 1921.

Der Magistrat.

Antony van Obbergen

Danziger Roman von Else Sparwasser

Copyright 1919 by Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie., Danzig

44. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

„Die Stunde des Abschieds ist da, Signora!" sagte er mit freundlicher Gelassenheit. „Wir setzten heute den Schlußstein an der Kapelle!"

So scharf er sie auch beobachtete, es ging nicht die leiseste Veränderung vor in ihrem ruhigen Gesicht. Nur, daß sie einmal leicht über die Falten ihres Kleides strich. Er wartete umsonst auf eine Entgegnung. Sie lehnte ganz ruhig in ihrem Stuhl und sah aufs Meer hinaus. Und machte es ihm nicht leicht. Die Worte, die er nun schon so lange in sich trug, saßen ihm wie ein Knoten in der Kehle. Und mühsam quälte er sie heraus.

„Signora!" begann er mit halbem, gezwungenem Lächeln. „Ich habe eine Bitte an Euch, ehe ich scheide!"

Sie sah überrascht zu ihm auf. Sie hatte ihn immer nur fordern gehört, befehlen — in großer Liebenswürdigkeit zwar, aber dennoch in der sicheren Voraussetzung, daß sein Wille gewährt ward. Und nun diese seltsame Weichheit im Klang seiner Stimme!

„Wenn es in meiner Macht steht, will ich tun, was Ihr begehrt!" sagte sie zögernd, und eine wunderliche, leise Befangenheit kam auch über sie. Er stand auf, trat dicht an das Geländer der Terrasse, sah in den Park hinab, kam wieder zurück zu ihr und sagte:

„Die Kapelle ist vollendet, ich sagte es Euch. Ueber dem Altar wartet die leere Wand auf ihren Schmuck . . ."

„Noch ehe der Abend sinkt, wird man das Bild meines Gemahls hinüberschaffen aus dem Totensaal . . ."

Er hob rasch die Hand: „Hier beginnt meine Bitte, Signora! Laßt das Bild aus der Kapelle! Nehmt es aus dem düsteren, schwarzen Gemache! Hängt es in einen Raum, wohin die Sonne dringt! Auf daß Ihr, wenn Ihr davor steht, nicht so sehr in Eurem Schmerze befangen werdet, sondern mit wehmütigem Lächeln rückwärts denkt. Mit einem Lächeln, darin sich neue Lebenshoffnung in leisem Schlummer wiegt . . ."

Er sah ihr Mienenspiel und unterbrach sich. Sie nahm ihm allen Mut.

„Sprecht weiter!" sagte sie mit spröder Stimme. „Was habt Ihr mir noch zu verkünden, Herr Reformator?"

Er überhörte den Spott in ihren Worten.

„Signora!" bat er. „Nehmt das Bild aus dem Totengemache. Nehmt den düsteren Pomp heraus. Offnet die Fenster und laßt Sonne hinein. Oeffnet auch die Fenster Eurer Seele, die so lange Jahre ein düsteres Totengemach gewesen. Und keine weißen Totenblumen mehr! Rosen laßt glühen in allen Gemächern, leuchtend rote Rosen! Und laßt es genug sein der jahrelangen Trauer. Wendet Euch wieder dem Leben zu — dem wundervollen, köstlichen Leben — — —"

Hörte sie ihm zu? Wie aus Marmor gemeißelt saß sie und wandte den Blick nicht von der leuchtenden Ferne.

„Es steht ein Madonnenbild in der Werkstatt Isaac von dem Blockes", fuhr er leise überredend fort. „Ein Madonnenbild von seltener Schönheit; von einem aus Eurer Heimat gemalt. Er nannte sich Giovanni Bellini. Damit schmückt die Wand über dem Altar! Davor beugt das Knie und betet. Laßt ab von dem sündigen Götzendienst, den Ihr treibt vor dem Bilde des Toten. Das Hohelied des Lebens sollte Ihr anstimmen; einen Kranz Euch um die Stirne winden aus roten Blumen! Wie die flammen würden in Eurem blauschwarzen Haar! Wacht doch endlich auf, Signora!" Er faltete bittend die Hände. „Wacht auf und erkennt: Es ist noch Zeit, am Gastmahl der Freude teilzunehmen! Noch ist es Zeit!"

Er war so erschöpft, daß ihm alle Glieder bebten. Schwer ließ er sich in einen Stuhl fallen und wartete. Da wandte sie sich langsam, ganz langsam nach ihm um. Das Herz stand ihm still vor Schrecken. Denn es war die Starrheit vergangener Tage in ihrem bleichen Gesicht und der alte, eisige Hochmut. Sie nahm eine kleine, silberne Glocke vom Tisch und läutete.

„Nana!" sagte sie über die Schulter. „Es sind an der Kapelle die Gesellen noch tätig, den letzten Handgriff zu tun. Sie sollen ins Haus kommen, ehe sie gehen, und das Bild meines Gemahls hinüber bringen und aufstellen über dem Altar!"

Nana verschwand. Langsam erhob sich der Baumeister. Wie blutiger Hohn, wie ein Schlag ins Gesicht traf ihn ihre starre, vornehme Ruhe. Und ohne ihn anzusehen, sagte sie:

„Das hättet Ihr wissen sollen, daß eine aus dem Geblüt meiner Väter weiß, was sie will! Ich konnte Euch diese meine Antwort nicht ersparen!"

„Ich wünsche Euch, daß Ihr nicht erwacht, wenn es zu spät geworden," sagte er rauh und kurz. „So bleibt denn in Eurem düsteren Wahne. Ich mache nicht mehr den Versuch, Euch daraus zu erwecken!"

Da stand sie auf und sah ihm mit einer leisen Unruhe in die Augen.

„Ihr sollt nicht von hinnen scheiden mit einem Groll!" sagte sie. „Ich bitte Euch, verweilet noch ein wenig. Noch lasen wir nicht Adones Tod zu Ende!"

Er stand zaudernd, das Gesicht grübelnd gesenkt, und zerpflückte die Feder an seinem Barett.

Ach, warum ging er nicht? Warum warf er nicht stolz, mit überlegenem Lächeln den Kopf in den Nacken, wie er es noch vor Jahresfrist getan?

Das Blättlein hatte sich gewendet. Aus der Siegernatur, die lachend und genießend durchs Leben ging, die Frauen an sich riß wie willenlose Dinge und sie ebenso wieder von sich warf — aus dieser Siegernatur war ein Sklave geworden, der demütig aus derselben Hand Brosamen nahm, die ihm vorher den Schlag versetzt.

Und er blieb.

(Fortsetzung folgt.)

Neu-Eröffnung

Mittwoch, den 26. cr.

eröffne ich unter der Firma

Herrenmoden Marcus Millner

hierselbst, Marktstrasse 2 (Haus **Naujokat**) ein

erstklassiges Etablissement

für feine

Herren- und Knabenbekleidung

verbunden mit einer grossen **Spezialabteilung**

Vornehmer Massanfertigung für Damen- u. Herrensachen

sowie einer Abteilung **guter Herrenwäsche, Krawatten usw.**

Auch in dem neuen Rahmen werde ich getreu meinem Leitmotiv nur solide Waren zu den billigsten Preisen bringen und es mir angelegen sein lassen, meine w. Kundschaft streng reell zu bedienen.

Meine Abteilung: **Fertige Konfektion** bietet nicht nur in den besten, sondern auch in den mittleren und billigeren Preislagen einen vollwertigen **Ersatz für Mass.**

Meine Abteilung: **Massanfertigung,** welche durch erste Kräfte geleitet wird, kann auch die anspruchvollste Kundschaft befriedigen.

Noch rechtzeitiger Einkauf ermöglicht es mir, meiner w. Kundschaft trotz grösster Preissteigerung billige Angebote zu machen.

Marcus Millner

Hauptgeschäft Fleischbänkenstrasse 2.

Raucher d. m. dies. teuren Leidenschaft behaftet sind, werden durch unser bewährtes „Abstin" befreit. Packung zur 3-wöchigen Kur 8.M., Nachn. 45 Pf (Unschädlich) Wirkung garantiert. 1800 Dankschr. **Deutsch & Co., Neukölln,** Postf. Nr. 235.

Briefmarken,

gebrauchte, von Memel und den Randstaaten, sowie Kiloware aller Länder kauft stets zu höchsten Preisen **Alfred Schulz, Baltische Briefmarkengroßhandlung, Danzig Gr. Wollwebergasse 21.** Ist am Dienstag den 24. nachm. und Mittwoch den 25. d. Mts. vorm. in Memel, **Hotel „Preußischer Hof"** zu sprechen.

Kleiner gut erhaltener

eiserner Ofen

wird zu kaufen gesucht. Off. u. **772** an die Exp. d. Blattes.

Kaufe

sofort lieferbares, gebrauchtes

Sägewerk,

kompl. mit Vollgatter (mindestens 65 Durchlaß), Kreissäge und kleiner Lichtanlage nebst Lokomobile von ca. 35 PS. Offerten mit genauer Beschreibung nebst Preisforderung unter **761** an die Exped. d. Bl.

150000 Mark

von Industriefirma gegen feste Verzinsung von 10% und gute Sicherheit, rückzahlbar 1. Oktober 1922, gesucht. Off. unter **773** an die Expedition dieses Blattes.

Verloren

Brieftasche mit ca. 300 Mark, Ausweispapieren 2c. Gegen gute Belohnung abzugeben bei **Rosin,** Steintorstraße.

Ein Buchhalter,

durchaus firm und bilanzsicher, von Großfirma von sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **Nr. 776** an die Exped. d. Blattes.

Für einen Holzplatz wird tüchtiger, jüngerer

Holzfachmann,

vertraut mit Sägewerk und Platz, per sofort gesucht. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften unter **782** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Destillateur

gesucht.

Laaser & Neumann.

Einen zuverlässigen Melker

braucht zu Martini

Rudat, Stragna bei Prökuls.

Einen ordentlichen, nüchternen

Mehlkutscher

stellt von sofort ein

M. Wald, Dampfmahlmühle.

Einige Laufburschen

stellt noch ein **Wogan,** Lotsenstr. 1 e.

Einen verheirateten, kräft. Hausmann

braucht zum baldigen Antritt

Carl Adomeit, Baderstraße 4.

1 gewandte Kassiererin gesucht.

Tüchtige Verkäufer u. Verkäuferinnen

bei gutem Gehalt, möglichst litauisch sprechend, gesucht.

M. Millner, Fleischbänkenstr. 2.

Beamtentochter sucht Stelle als **Kinderfräulein.**

Offerten unter **769** an die Expedition dieses Blattes erb.

Laufmädchen

von sofort gesucht von der **Stadtpolizei-Verwaltung,** Neuer Park Nr. 6.

Wagen-Remise

oder anderer als **Auto-Garage** geeigneter Raum per sofort zu mieten gesucht.

Offerten unter **738** an die Exped. d. Bl.

Grosse Speicherräume

nebst Stallungen von sofort zu vermieten. Zu erfragen Roßgartenstraße Nr. 6, im Laden.

Grosses Unternehmen sucht für jungverheiratetes kinderloses Ehepaar

möblierte od. unmöblierte Wohnung,

2 Zimmer und Nebengelaß,

und für 3 ledige Beamte je ein

möbliertes Zimmer.

Offerten unter **781** an die Expedition dieses Blattes.

Memelmarken

Kaufe größere Posten **Flugpost,** 60 gr. **P** zu 2,50 Mk. per Stück und bitte um Angebot an **Lass,** Holzstraße 30 a.

Gebrauchte Hobelbank

wird zu kaufen gesucht

H. Moritz, Laugallen.

Wir suchen von sofort bezw. 1. Januar **einen jüngeren**

Kaufmann,

hauptsächlich zum Besuch der Landkundschaft. Litauische Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Bewerb. mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Bild an

Gebr. Kreide,

Willkischken,

Maschinenfabrik und Eisenwarenhandlung.

Wir suchen von sofort

1 Lehrling

für Kontor und Eisenwarenhandlung, sowie

2 Lehrlinge

für die Fabrik, Söhne achtbarer Eltern.

Gebr. Kreide,

Willkischken,

Maschinenfabrik und Eisenwarenhandlung.

Suche für meinen

Oberschweizer

Riegel, mit eignen Leuten den ich als durchaus ehrlich und tüchtig empfehlen kann wegen Verkaufs eine Stelle. Angebote bitte an ihn oder an mich zu richten.

Biadt,

Clausweiten, b. Dt. Crottingen.

Klempnerlehrlinge und Arbeitsburschen

sucht von sofort

Arthur Meding.

Junge Dame,

im Büro schon tätig gewesen sucht gleiche Tätigkeit zum 1. 11. evtl. 15. 11. Off. unt. **762** an die Exped. d. Bl.

Büfettfräulein

mit guter Garderobe sucht **Stellung.** Büfett auf eigene Rechnung erwünscht. Off. unt. **No. 767** an die Exped. d. Bl.

Stütze

oder **älteres, erfahrenes Mädchen** von sogleich oder 1 November gesucht

Marktstraße 10, I.

Frau oder älteres Mädchen

für kl. frauenlosen Beamtenhaushalt auf dem Lande gesucht. Offerten unter **740** an die Exped. d. Bl.

Lehrmädchen

zur Erlernung der Wirtschaft bei monatlichem Taschengeld können sich melden. Zu erfragen i. d. Exp. d. Bl.

Eine alleinsteh. Frau zur Führung der Wirtschaft in einem einfachen frauenlosen Haushalt, kann sich meld. Off. unt. **No 766** an die Exp. d. Bl.

Ein älteres

Dienstmädchen

zur Führung einer kleinen Wirtschaft **von sof. gesucht.**

Lotsenstraße 9/10, links.

Ein tüchtiges

Dienstmädchen

wird zum 1. Dezember gesucht

Fischerstraße 9—10.

Jüngeres

Mädchen,

mögl. vom Lande, litauische Sprache u. entschieden gläubig, **sucht** Frau **Jentsch,**

Libauerstraße 20.

Aufwärterin

für kleinen Haushalt b. hoh. Lohn sofort gesucht.

Dipl. Ing. **Schmidt.**

Meldungen im Baugeschäft **Domscheit,** Werftstraße.

Aufwärterin kann sich melden

Töpferstraße 8, unten.

Wohnungstausch!

2 Zimmer, Küche in zwei **Zimmer, Küche u. gt. Nebengelaß** z. tauschen. Off. u. **777** an die Exp. d. Bl.

Möbliertes

Zimmer

wird von solidem jungen Mann von gleich oder zum 1. November in nur ruhigem Hause gesucht. Volle Pension erwünscht. Eigenes Bett und Wäsche. Offerten unter **763** an die Expedition d. Blattes.

Junges anständ. Mädchen sucht von sofort od. 1. 11. ein

möbl. Zimmer

im Zentrum der Stadt. Off. u. **768** an die Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer

von sofort von Kaufmann ges. Off. u. **778** a. d. Exp. d. Bl.

Zimmer mit Pension

für Schülerin des Oberlyzeums von sofort gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **760** an die Exp. d. Bl.

Beff., junges Mädchen sucht vom 1. November

eine Pensionsstelle.

Offerten unter **No. 765** an die Expedition dieses Blattes.

1 kleiner Laden

eventl. auch Werkstube allein im Stadtzentrum oder im nördlichen Teil zu mieten gesucht. Angebote erbitte unt. **No. 770** an die Expedition dieses Blattes.

In unser Handelsregister Abteilung A ist unter Nr. 809 die Firma **„Marta Bernhardt** Papierwarenfabrikation in Memel" und als deren Inhaberin die Kauffrau **Marta Bernhardt,** geb. **Krüger** in Memel, Hügelstraße 2 heute eingetragen.

Geschäftszweig: Anfertigung von Papierwaren sowie Buchbinderei.

Memel, den 8. Oktober 1921.

Das Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 1[illegible] die Firma **„Friedrich Willenberg"** und als deren Inhaber der Schuhmachermeister **Friedrich Willenberg** in Ruß eingetragen.

Angegebener Geschäftszweig: Schuhwarengeschäft.

Ruß, den 19. Oktober 1921.

Das Amtsgericht.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siedert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Leuner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Luberka, sämtlich in Memel.